

Riesfaer Tageblatt



Druckamt
Tageblatt Riesfa,
Ferienstr. 20,
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesfa, des Rates der Stadt Riesfa, des Finanzamts Riesfa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580,
Girokonto:
Riesfa Nr. 52.

Nr. 94.

Freitag, 22. April 1932, abends.

85. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und tabellarischer Satz 50%, Kusschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesfa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Ronger & Winterlich, Riesfa. Geschäftsstelle: Gertrudenstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesfa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesfa.

Dubiose Forderungen.

Dubiose, also zweifelhafte Forderungen, sind bei der Bilanzstellung eine unangenehme Seite. Firmen, die es sich leisten können, pflegen solche Forderungen gar nicht erst einzufordern. Wie die Bilanz eines Unternehmens, so ist der Etat eines Landes die Ausgleichs- und Abrechnungsrechnung, aus der der Stand der Finanzen ersichtlich sein soll. Und auch die Länder haben dubiose Forderungen. Im Augenblick werden die deutschen Reparationszahlungen als solche angesehen. England nun ist vom Geschäftsausschuss erfüllt, es hat bei der Gläubigerfeststellung seinen Anteil an den deutschen Reparationen gar nicht mehr eingestellt. Und das hat großes Aufsehen erregt. Gewiss macht England damit eine Geste, die sagen könnte, es rechne damit, daß die Lausanner Konferenz zu einer Befestigung der Reparationen führt. Und dieser deutliche Wink ist ihm von Frankreich sehr übel vermerkt worden.

Nun ist von deutscher amtlicher Seite wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland nicht zahlen könne, und wie die Verhandlungen in Lausanne auslaufen. Die Verhandlungen in Lausanne werden sich nach dieser eindeutigen Erklärung richten müssen, während Deutschland nicht gezwungen werden kann, etwaigen Beschlüssen zu entsprechen, die es belassen und zu Zahlungen verpflichten wollen. Auf Grund der deutschen Erklärung mußte England vom rein geschäftlichen Standpunkt aus die fällige deutsche Zahlung entweder als dubiose Forderung in den Etat aufnehmen oder großzügig von einer Verbuchung überhaupt absehen. Es tat das letztere, während Frankreich — und auch ganz seiner Einstellung entsprechend — sämtliche ab 1. Juli fälligen Forderungen an Deutschland in den Etat aufnahm und darüber hinaus auch die Verzinsung verbuchte, die auf Grund des Moratoriums bei der Wafeler Bank für Frankreich gutgeschrieben wurden und buchmäßig Deutschland wieder zurückvergütet wurden. Frankreich demonstriert also ganz im Gegensatz zu England, daß es mit den laufenden Forderungen an Deutschland rechnet und darüber hinaus Wert darauf legt, daß auch die gestundeten Zahlungen nachgeholt werden. Daß Frankreich aber im unklaren darüber sein sollte, daß es dubiose Forderungen aufnahm und gezwungen sein wird, den Etat anders zu balancieren, ist wohl nicht anzunehmen. Denn in Paris wird nicht nur jene deutsche Erklärung von der Zahlungsunfähigkeit bekannt sein, sondern auch die zusätzliche aus deutschen politischen Kreisen. Mit dieser amtlichen Erklärung, mit unferer Unfähigkeit, die Reparationen zu bezahlen, dürfte das Reparationsproblem an sich bereits gelöst sein.

Auch Italien hat die Forderungen an Deutschland nicht in den Etat eingetragt und zeigt sich wiederholt wie England verständlich, alles für eine endgültige Regelung der Reparationen einzusetzen. Die Konferenz in Genf hat größere Bedeutung, als man sich leichtweg annehmen möchte. Es geht dort nicht allein um die Abrüstung, es geht um die wichtigsten Zukunftsfragen. Deshalb haben, wie man an maßgebender Berliner Stelle annimmt, auch Tardieu und MacDonald es so eilig gehabt, am Schluß der wichtigen Verhandlungen, in Genf, zu erscheinen. Bei allen Verhandlungen ist die neuerliche amtliche amerikanische Erklärung, daß Amerika auf Rückzahlung der Kriegsschulden und Einzahlung der ab 1. Juli fälligen Raten bestehen muß, ein wunder Punkt, der man aber zunächst nicht so tragisch nimmt, weil anscheinend doch irgendwelche Erklärungen amtlicher amerikanischer Stellen vorliegen müssen, die entgegengelehrt lauten und Erleichterungen der Lausanner Verhandlungen ankündigen.

Das Zusammentreffen des deutschen Reichskanzlers mit dem Reichsinnenminister

in Sigmaringen.

wird in den politischen Kreisen Berlins lebhaft diskutiert. Seine Ankündigung kam etwas überraschend, da man nach den bisherigen Verhandlungen im Reichsinnenministerium eigentlich die Reichsbanner-Angelegenheit für geklärt hielt. Die ständige Nachsendung von Belastungsmaterial durch das Büro des Reichspräsidenten widerlegt diese Auffassung. Es scheint, daß wichtige und einflussreiche Kreise ein Interesse daran haben, nach dem 21. Verbot den ganzen Komplex auch der übrigen Sport- und Wehrorganisationen mit dem Endzweck einer grundsätzlichen Umformung zu behandeln. Man will die angeschnittenen Fragen nicht zur Ruhe kommen lassen. Man will sich dadurch auch von dem Vorwurf befreien, auf Grund eines nicht genügend sichhaltigen Materials den Reichspräsidenten zu seinem bekannten Vorstoß veranlaßt zu haben. Von diesen Gesichtspunkten aus blickt man in politischen Kreisen mit starkem Interesse auf das Zusammentreffen der beiden hauptverantwortlichen Männer des Reichskabinetts. Man hält es für ausgeschlossen, daß Dr. Brüning nur deshalb nach Süddeutschland zum Reichskanzler fährt, um die Rückantwort an den Reichspräsidenten zu formulieren oder über die Notwendigkeit eines Reichsbanner-Verbots zu sprechen. Ueber dieses Stadium der Verhandlungen ist man bereits hinausgewachsen. Heute ist, wie wir annehmen möchten, die Frage bereits die: wie kann man bei allen sogenannten Wehrorganisationen eine jederzeit der Kontrolle unterliegende Zusammenarbeit mit der Regierung herstellen, wie kann man die Macht des Staates gegenüber diesen Verbänden in einem klaren und gegen jede Ueberschätzung gesicherten Sinne festlegen? An dieser Stelle hat Reichs-

Ein neuer amerikanischer Abrüstungsvorschlag.

Genf. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat der amerikanische Staatssekretär Stimson in seiner Unterredung mit MacDonald und Tardieu am Donnerstag vormittag einen neuen amerikanischen Abrüstungsvorschlag vorgelegt, der einen bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Plan der qualitativen und quantitativen Abrüstung unter Berücksichtigung des Sicherheitsproblems darstellt. Dieser amerikanische Vorschlag, der auf den Bestimmungen des Kellogg-Paktos angebaut sein soll, wird zunächst noch von allen Seiten streng vertraulich behandelt.

Tardieu bei Brüning

Genf, 22. April.

Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern nachmittag Tardieu, mit dem er eine einstündige Besprechung über die aktuellen Fragen hatte. Für heute nachmittag ist eine Fortsetzung der Besprechung vorgesehen, zu der auch Staatssekretär von Bülow hinzugezogen werden soll.

Vorher hatte der Reichskanzler den belgischen Außenminister Hymans empfangen. Mittags nahm der Reichskanzler an einem vom englischen Luftfahrtminister Lord Londonderry gegebenen Frühstück teil, bei dem außerdem noch einige Führer der Delegation der Abrüstungskonferenz, u. a. MacDonald und Tardieu, anwesend waren. Heute vormittag wird Dr. Brüning eine Besprechung mit MacDonald haben. Im Anschluß daran werden mehrere Delegationsführer, darunter Tardieu und MacDonald, einer Einladung des Reichskanzlers folgen.

Klare Sprache Stimmons

Genf, 22. April.

Die Besprechungen Stimmons mit Tardieus haben sich, wie wir von amerikanischer Seite erfahren, ausschließlich auf die Abrüstungsfrage bezogen. Stimson hat jeden Versuch, auch die Reparationsfrage zu erörtern, von vornherein mit der Bemerkung abgelehnt, daß es sich hier um eine rein europäische Frage handele.

Stimson betonte, er sei nicht gekommen, um einen neuen Plan vorzulegen. Diese Erklärung konnte die französischen Befürchtungen wegen einer neuen amerikanischen Diffamierung auf der Abrüstungskonferenz zerstreuen. Sie bedeutet aber

auch, daß Stimson sich auf keinerlei Sicherheitsfragen einlassen wolle.

Auf die bestimmte Frage Tardieus, wie sich Amerika im Falle einer Völkerbundaktion zugunsten eines angegriffenen Staates verhalten würde, erklärte Stimson, das hinge davon ab, welche Stellung die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten einnehmen würde.

Wenn die Genfer Verhandlungen, betonte Stimson, zu keinem positiven Ergebnis führten, so werde das in der amerikanischen Öffentlichkeit einen katastrophalen Eindruck machen; es werde dann sehr schwer sei, Amerika von der Ehrlichkeit und dem guten Willen der europäischen Staatsmänner zu überzeugen.

Diese offene Sprache Stimmons und vor allem die Publizität, die man ihr in amerikanischen Kreisen gibt, scheint darauf hinzudeuten, daß Amerika für den Fall eines Mißerfolges der Konferenz keine Zweifel darüber lassen wolle, wo die Verantwortlichkeit zu suchen sei.

Frankreich in der Klemme

Das von Titulescu inszenierte Zwischenstück auf der Abrüstungskonferenz, d. h. die Vorlegung einer Entschließung, die keine ist, und nur den taktischen Zweck verfolgt, die Annahme einer wirklichen Entschließung zu verhindern, mußte gestern vormittag insofern ernstgenommen werden, als Titulescu mitteilte, daß er im Namen von vierzehn Delegationen spreche. Die Liste dieser Delegationen, die mit einiger Spannung erwartet wurde, ist gestern nachmittag bekannt geworden. Es ergibt sich, daß außer Frankreich, Polen und der Kleinen Entente lediglich eine Reihe solcher Staaten die Entschließung unterstützte, die zu Beginn der Abrüstungskonferenz betonten, daß ihre bewaffneten Kräfte nicht einmal zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung ausreichen, also Staaten, die man höchstens als unaktive Mitglieder einer Abrüstungskonferenz bezeichnen kann. Damit gewinnt die von Titulescu vorgenommene Stimmenjammung den Charakter einer sehr bezeichnenden Vorabstimmung, denn deutlich als durch das Angewiesensein auf die Unterstützung von Cuba, Guatemala, Uruguay, Persien und andere notorisch schwache und einflusslose Staaten konnte die Isolation der französischen Gruppe in der Frage der qualitativen Abrüstung nicht dargetan werden.

Der englische Entschließungsentwurf angenommen.

Genf. (Funkpruch.) Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag den englischen Entschließungsentwurf über den Grundgedanken der qualitativen Abrüstung angenommen.

Zu Beginn der mit großer Spannung erwarteten Aussprache schlug der englische Außenminister Sir John Simon einen Kompromiß zwischen der französischen Auffassung und derjenigen der Konferenzmehrheit in Form eines Abänderungsantrages seines eigenen Entschließungsentwurfes vor. Dieses Kompromiß besteht darin, daß als mögliche Methode der qualitativen Abrüstung nicht nur das Verbot, sondern auch die Internationalisierung bestimmter, näher bezeichnender Waffen erwähnt wird. In der Entschließung heißt es unter anderem: Unbeschadet anderer Vorschläge erklärt die Konferenz ihr Einverständnis mit dem Grundgedanken der qualitativen Abrüstung, das heißt, der Heranzureifung gewisser Arten oder Typen von Waffen zu dem Zweck, durch ein allgemeines Abkommen ihren Besitz oder Gebrauch allen Staaten zu verbieten oder sie zu internationalisieren.

Der rumänische Delegierte Titulescu zog seinen gekündigten Obstruktionsantrag mit dem Ausdruck der Befriedigung über die jetzt erfolgte Klarstellung zurück. Auch Tardieu sprach seine Genugtuung aus. Der ungarische Graf Apponyi stellte fest, daß zwischen dem ursprünglichen und dem jetzigen Entwurf kein laßlicher Widerspruch bestehe. Danach ergriff der deutsche Delegierte, Reichskanzler Radolny das Wort. Der deutsche Vertreter erklärte, daß

er sich mit dem englischen Antrag einverstanden erklären könne. Radolny hob aber nochmals und zwar diesmal noch schärfer als in seiner vorerzählten Rede hervor, daß nach deutscher Auffassung die Abschaffung der schweren Angriffswaffen nicht durch eine Internationalisierung zu erfolgen habe, sondern durch Verhinderung dieser Waffen.

Er halte es für seine Pflicht, sagte Radolny, keinen Zweifel über die Auffassung der deutschen Delegation aufkommen zu lassen. Die qualitative Abrüstung könne nicht durch die Internationalisierung, sondern nur durch die Verhinderung der Angriffswaffen erreicht werden und durch absolutes Verbot der Herstellung und der Anschaffung solcher Waffen. Was die Frage angehe, welche Waffenkategorien unter die Begriffsbestimmung „schwere Angriffswaffen“ fallen, so sei diese Frage bereits vorentschieden worden durch die einstimmige Entschließung des Verfallener Vertrages. Die hier vorgenommenen, einzelnen Staaten auferlegte Abschaffung der schweren Angriffswaffen habe sich als praktisch durchführbar erwiesen. Die deutsche Delegation sei bereit, über weitergehende Verbote zu verhandeln.

Litwinow stimmte gleichfalls der Entschließung zu mit der Begründung, daß sie die ursprüngliche Entschließung in keiner Weise abändere.

Darauf wurde die Entschließung von dem Hauptauschuß einstimmig angenommen.

Vertagt

Paris, 22. April.

Wie die Agentur Indopacifique aus Schanghai meldet, ist die chinesisch-japanische Waffenstillstandskonferenz auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Vertreter der Mächte befürchten, daß die der Gemischten Kommission vom Neunjaherausschuß gegebenen Vollmachten die Ablehnung Japans nach sich ziehen werden.

innenminister Dr. Brüning bereits beim Beginn der Debatte mit seinem Vorschlag einer Bildung von überparteilichen Sportorganisationen eingeleitet. Man nimmt in gut unterrichteten Kreisen an, daß über diese Zusammenhänge hauptsächlich in Sigmaringen verhandelt werden dürfte. Hier bietet sich auch die einzige Möglichkeit, um dem Reichspräsidenten positive Vorschläge für die Weiterbehandlung der von ihm bezeichneten Fragen zu machen. Es ist selbstverständlich, daß über derartige Probleme keine telephonischen Gespräche zwischen Genf und Berlin geführt werden konnten. Die Reise des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers wird von hier aus erst recht verständlich.

Vertikales und Sächsisches.

Miesla, den 22. April 1932.

— Wettervorhersage für den 23. April (Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.)
Wolkiges bis heiteres, vorwiegend trockenes Wetter. Temperaturen wenig geändert, tagsüber mild, im Flachland schwache Winde aus südlichen, im Gebirge mäßige Winde aus südwestlichen bis westlichen Richtungen.

— Daten für den 23. April 1932. Sonnenaufgang 4.49 Uhr. Sonnenuntergang 19.09 Uhr. Mondaufgang 23.19 Uhr. Monduntergang 5.33 Uhr.

990: Gfekar, Mönch von St. Gallen, oest.

1616: William Shakespeare in Stratford on Avon gest. (geb. 1564).

1616: Der Dichter Miguel de Cervantes Saavedra in Madrid gest. (geb. 1547).

1855: Der Schriftsteller Ernst Febr. v. Wolzogen in Breslau geb.

1924: Der Politiker Karl Helfferich in Bellingham gest. (geb. 1872).

Arien- und Lieder-Abend von Lino Pattiera.

Zu einem musikalischen Ereignis wurde der gestern abend im Capitol veranstaltete Arien- und Lieder-Abend von dem berühmten Kammeränger Lino Pattiera, der zum Besten des Reichsdeutschen Blindenverbandes stattfand. Jedenfalls übertraf das Konzert die begabten Erwartungen; denn nicht immer wirken große Opernsterne so imponierend im Konzertsaal als auf der Bühne. „Pattiera kam, sang und siegte.“ Der stimmbegnadete Tenor weiß aber nicht nur das Publikum durch die Macht und Fülle seines Organs, sondern vor allem auch durch ein feines Piano (mezza voce) in seinen Vorträgen zu fesseln. Die zahlreichen Opernarien und besonders auch die italienisch gefungenen Lieder wurden zu einem begeisternden Erlebnis. Leidenschaftlich und temperamentvoll wirkten vor allem die Arien aus „Tosca“ von Puccini und „Bajazzo“ von Leoncavallo, während die „Grais Erzählung“ aus „Lohengrin“ nicht so zündete. Weitaufmerksamkeit, wie wir sie hier nicht gewohnt sind, verlangten Zugabe auf Zugabe, die der lebenswürdige Künstler auch bereitwillig gewährte, obgleich er erst tags vorher in „Don Carlos“ im Dresdner Opernhaus die anstrengende Hauptpartie gefungen hatte. Trotzdem merkte man der Prachtstimme bis zum Schluss nicht die geringste Ermüdung an.

In dem lebhaften Beifall nahm mit Recht der Kapellmeister Wolf Schröder von der Dresdner Staatsoper teil, der auf dem langvollen Konzertflügel von Ferd. Thämerer, Meisen, feinfühlig, anpassend begleitete. Auch als Solist glänzte er mit seiner Anschlagkraft als bedeutender Klaviervirtuos und erzielte mit dem Vortrag von Rob. Schumanns „Papillons“, Chopins „Scherzo in B-Moll“ und der Humoreske von Dvorak großen Beifall. — Störungen an den Türen des Saaleinganges mußten allerdings vermieden werden. B.

Sportwettbewerb des Rudervereins Miesla.

Ruderwettkämpfe.

Im Laufe seiner Sportwettbewerb zeigte der Ruderclub Miesla gestern abend im kleinen Hörsaal den Film des Hochleistungs Deutschen Ruderclubs. Einleitend sprach der 1. Vorsitzende E. Heilmann über den Ruderclub und die Vorteile, die der Ruderclub für ein Mitglied eines Ruderclubs gewährt. Besonders wurde hervorgehoben die Möglichkeit der Teilnahme an gemeinsamen Vereinsfahrten nicht nur auf der Elbe, sondern auch auf anderen Gewässern, der Schutz von Boot und Eigentum durch Versicherung gegen Feuer und Unfall. Da der Verein dem Deutschen Ruder-Verband angehört, können die Mitglieder sämtliche Ruderlager- und Wohnplätze in ganz Deutschland benutzen. Im Verkehr mit dem Ausland ermöglicht es der Trippel-Verkehr des DRV, das Boot ohne jede Zollhinterlegung über die Grenzen zu bringen.

Der Film selbst „Wildwasserparadiese in Oesterreich und Jugoslawien“ brachte in zwei Stunden eine Serie der prächtigsten Natur- und Sportaufnahmen aus dem größten Teil noch unbefahrenen Gewässern. Es ist geradezu erstaunlich, was diese Studenten da an sportlichen Leistungen vollbracht haben. Neben meterhohen Wehren, durch jagende Wellen und laufende Schwälle geht es zwischen riesigen Felsblöcken in laufender Fahrt dahin. Situationen entstehen, die man sich kaum vorstellen kann, und man muß staunen, mit welcher großer Meisterschaft die kleinen, flinken Boote gehandhabt werden. Was so ein schlanke, kleines Ding nur alles aushält! Immer und immer wieder bewundert man die vollendete Technik des Wildwasserfahrens, die hier gezeigt wird im uralten Kampfe zwischen Menschenkraft und Naturgewalt. Und als Rahmen des Ganzen diese unübertrefflich schönen Landschaften, vom Wasser aus noch viel erhabener wirkend. Zusammenfassend ist zu sagen, daß es wirklich ein Genuß war, diese Bilder zu schauen, und dem Ruderclubverein ist es zu danken, daß er diesen Genuß vermittelt. Der Film wurde, wie überall, mit großer Begeisterung aufgenommen und trägt sicher dazu bei, dem gefunden und Erholung bringenden Ruderclubverein neue Freunde zu werden.

In den Nebenräumen war eine Sportausstellung aufgebaut, die in musterhaftem Aufbau alles das zeigte, was zum Ruderclub gehört. Sie ist nur von Miesler Firmen besetzt und auch heute noch einmal zu besichtigen. Wir weisen auch nochmals darauf hin, daß heute abend 9 Uhr im kleinen Hörsaal ein Jugendwettbewerb stattfindet, wo Herr Dr. Hofmann-Chemnitz einen Lichtbildvortrag „Mit Ruderboot und Zeit durch Frankreich“ halten wird. Ziel dieser Veranstaltung ist es, für die neugegründete Schülergruppe des Ruderclubs Miesla Mitglieder zu werben. Für Schüler und Eltern ist ein Besuch dieser Veranstaltung zu empfehlen, da man bei dem Vortrag die Freuden und Schönheiten des Ruderwanderns und Ruderlebens kennen lernen wird. Der Unkostenbeitrag von 15 Pfg. für Schüler und 25 Pfg. für Eltern ist so bemessen, daß ein jeder kommen kann.

— Zeugen gesucht. Am 21. 4. 32. 16.15 Uhr, ist auf der hiesigen Pausier Straße ein sandgrauer Personenwagen rückwärts in die Goethestraße eingebogen und hat hierbei einen Radfahrer zum Sturz gebracht. Personen, die den Vorgang beobachtet haben, werden nach der Polizeiwache gebeten.

— Der Ballon „Sachsen“, der bekanntlich am Dienstag früh auf dem Ballonplatz der Chemischen Fabrik in Ruchritz gestartet ist, landete, nachdem er während seiner Fahrt durch wechselnde Winde nach Norden abgetrieben worden war, am selben Tage nachmittags gegen 5 Uhr bei Falkenberg. Die Landung erfolgte glatt und glücklich.

— 1. Stiftungsfest der Christl. Jungchar Miesla. Anlässlich des 1. Stiftungsfestes der Christlichen Jungchar veranstaltet der C.B.M. (Christl. Verein junger Männer) Miesla am Sonntag, den 24. April, nachm. 3 Uhr in der Klosterkirche einen Söndergottesdienst. Die Kollekte wird Herr Pfarrvikar Pflüger halten. Den

musikalischen Teil hat der Miff.-Vorsitzener übernommen. — Die Gemeindeglieder sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen.

— Arbeitsmarktbericht vom 1.—15. April 1932. Die Berichtsperiode war gekennzeichnet durch eine erhöhte Beweglichkeit in den Saisongruppen. Diesem handelt es sich dabei — vor allem im Baugewerbe — allerdings nur um kurzfristige Beschäftigungen. Der Arbeitsmarkt für jugendliche Facharbeiter wurde durch beachtliche Entlassungen eben erst Ausgelernter in Handwerk, Industrie und Handel belastet. Die jungen Leute kommen aus den verschiedensten Berufen. Die eigentlichen Industrien zeigten nur wenig Nachfrage, doch erfolgten auch keine weiteren wesentlichen Betriebsbeschränkungen. Der hohe Kurzarbeiterstand gibt jedoch nach wie vor den mäßigen Beschäftigungsstand an. Mit Quartalschluss wurde erneut eine kleine Anzahl kaufm. Angestellter aus den Kontor- und Verkaufsbüchern entlassen, während nur Einzelställe in Arbeit traten. Bei den zufälligen Arbeitsmaßnahmen war eine mäßige Erweiterung zu verzeichnen. Die Zahl der im freiwilligen Arbeitsdienst Beschäftigten stieg durch Meliorationsarbeiten etwas an, ebenso kam eine kleine Rotbandsarbeit zustande.

Morgen beginnt:

Roman von Helma von Hellermann

Zwei Schwestern werden glücklich

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Barbara und Brigitte Pohl, die zwei Schwestern, die morgens wie Tausende junger Mädchen ins Büro eilen und die wie Tausende sich nach Sonne, Glück, Reichtum sehnen, schildert unser neuer Roman. Er schildert die beiden tapferen Mädels, die sich tatsächlich herausarbeiten aus dem grauen Alltag und die nach vielen Stürmen das Glück finden, das so vielen vorschwebt. Ein Roman voll Wärme, Liebe, Güte...

— Das Filmprogramm der Miesler Lichtspielhäuser. Im „Capitol“ gelangt mit dem heutigen neuen Programm wieder ein lustiger Militärroman zur Aufführung, der sich „Schön ist die Manöverzeit“ betitelt. In diesem Stück findet man liebe Bekannte wieder, so Ida Wilt, Grell Theimer, Eugen Neufeld, Albert Paulig u. a. m. Von der Handlung des Lustspiels sei folgendes verraten: Pola, Kristi, Elise und Vera lernen auf Gut Gollwitz bei Frau Baronin von Wittenau den Gutsbesitzer kennen. Und dazu gehört doch so mancherlei. Unter der strengen Aufsicht der Gutsbesitzerin flappert der Betrieb vorzüglich, aber doch muß ein Mann ins Haus. Und da kommt nicht nur ein Mann ins Haus, sondern gleich ein ganzes Regiment mit samt seiner Funkabteilung. Dies Regiment hat nämlich hier während eines Manövers Quartier bezogen und bringt — wie man leicht vorstellen kann, wenn man bedenkt, wie öde und langweilig es sonst in diesem Provinznest ist — erhebliche Aufregung unter den Bewohnern des Gutes mit sich. Vor allem für die vier lebenslustigen jungen Mädchen bedeutet die Einquartierung ein Ereignis. Mit Humor und Geschick wird die ganze Sache aufgezeigt. Und mit dem Abschluß der schönen Manöverzeit wird doppelt Sieg gefeiert, auf der einen Seite freut man sich über das Resultat des Manövers, und auf der anderen über den Sieg der Liebe. Auch diese Militärkomödie wird in Miesla großen Erfolg erzielen. — Im „Union-Theater“ läuft der Film „Mein Opa sehnt sich nach Liebe“ mit dem Prominenten Max Adalbert. Das große Schauspiel lieblichen Charakters mit netten Schlagern „Schenk mir doch ein Auto“, „Bitte, bitte, denk an mich“ etc. verknüpft, wird sicherlich seine Anziehungskraft auf das Miesler Publikum nicht verfehlen. — Und in Gröba im „Central-Theater“ spielt man den Tonfilm „Eine Nacht im Grand-Hotel“, in dem gezeigt wird, wie man sich geschickt nach einem galanten Abenteuer aus der Affäre zieht. Näheres erfahren unsere geschätzten Leserinnen und Leser aus dem heutigen Inseratenteil!

— Falsche Markabwertungspläne. Eine Vorkorrespondenz beschäftigt sich mit angelegten Plänen der zuständigen Stellen über eine Abwertung der Reichsmark. Von unterrichteter Seite werden diese Behauptungen von Anfang bis Ende als frei erfunden bezeichnet. Weber bei der Reichsbank noch bei irgend einer Stelle der Reichsregierung sind solche Abwertungspläne erwogen worden.

— Die Parteizugehörigkeit von Polizeibeamten. In der „Völkischen Zeitung“ wird in einem „Kurzwechsel in Sachen“ überschriebenen Artikel u. a. behauptet, daß der sächsische Innenminister am Tage der Reichsaktion gegen die SA. und SS. die Landesverordnung, die den Polizeibeamten die Zugehörigkeit zur NSDAP. verbietet, außer Kraft gesetzt habe. Daraus wird von unfähiger Stelle mitgeteilt, daß seit der Aufhebung des im Jahre 1923 ergangenen Verbots der NSDAP. den Polizeibeamten die Mitgliedschaft in der NSDAP. nicht ausdrücklich verboten gewesen sei, da nach Ansicht der Reichsregierung und auch des Reichsgerichts die NSDAP. nicht zu den Parteien und Organisationen gehört habe, deren Ziele der gewaltsame Umsturz der Verfassung sei. Die für die Polizeibeamten maßgebenden Bestimmungen über ihre Dienstpflichten und die Grenzen ihrer politischen Betätigung seien im Sächsischen Polizeibeamtengesetz enthalten. Eine Landesverordnung über die Zugehörigkeit von Polizeibeamten zur NSDAP. habe nicht bestanden und habe daher auch nicht aufgehoben werden können. Das Ministerium habe lediglich kürzlich auf eine Anfrage eines Polizeipräsidiums auf diesen Tatbestand verwiesen.

— Tagung des Sächsischen Jagdclubs. Dieser Tage hielt der Sächsische Jagdclub in Dresden seine Jahreshauptversammlung ab, mit der eine Pflichtausstellung der im vergangenen Jahre erlegten Trophäen verbunden war. Dem langjährigen Vorsitzenden Reichsanwalt und Notar Dr. Fortius, der sein Amt infolge beruflicher Überlastung niederlegte, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. Zum Vorsitzenden wurde Reichsanwalt und Notar Berge gewählt. Für besonders schöne Stücke der Trophäenausstellung wurden goldene, silberne oder bronzenen Medaillen verliehen.

— 25 Jahre Landesverband für Christlichen Frauendienst? Der Landesverband für Christlichen Frauendienst in Sachsen begeht am 2. und 3. Mai die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Der Verband umfaßt zur Zeit 950 Vereine mit rund 120000 Mitgliedern.

— Wiederaufnahme des sächsischen Erzerbergbaues durch den Arbeitsdienst? Auf Einladung der Dresdner Gruppe des Reichsbundes Deutscher Technik sprach H. D. Hausstein über die Praxis des Arbeitsdienstes und betonte dabei besondere Interesse, das Sachsen bei seiner hohen Arbeitslosenrate am Arbeitsdienst nehmen müsse. Hausstein betonte, daß für den freiwilligen Arbeitsdienst besonders solche Arbeiten geeignet seien, bei denen kein Material und nur wenige Gerätschaften angeschafft zu werden brauchten, wie Entwässerungen, Wegebauten u. a. m. Hausstein gab der Hoffnung Ausdruck, mit Hilfe des Arbeitsdienstes den Sächsischen Erzerbergbau wieder produktiv zu machen. Er erwähnte auch die Möglichkeit, wissenschaftlich gebildete Erwerbslose für den wissenschaftlichen Hilfsdienst heranzuziehen und sprach zum Schluß über die Möglichkeiten der Lösung der durch den freiwilligen Arbeitsdienst offen gelassenen Fragen durch die Arbeitsdienstpflicht.

— Um die Regiebetriebe. Seitens der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist folgender Antrag eingebracht worden: Nach Heitungsmaßnahmen beschließt die Regierung, durch eine Verordnung die Gemeinden anzuweisen, einen planmäßigen Abbau der Regiebetriebe vorzunehmen. Die Durchführung der Verordnung würde eine schwere Schädigung der Gemeinden und der Gemeindearbeiter mit sich bringen und die Notlage der Gemeinden noch mehr verschärfen. Der Landtag wolle deshalb beschließen, die Regierung zu ermahnen, die angeforderte Verordnung nicht zu erlassen und der unmaßlichen Hege gegen die Regiebetriebe der Gemeinden nachdrücklich entgegenzutreten.

— Was alles als „Postwurftelendung“? Unachtsamkeit ist der Deutschen Reichspost zugestossen: Ein Unachtsamer ist der Deutschen Reichspost zugestossen: Ein Werbeprospekt eines großen Berliner Verlags erotischer Romane wurde auf dem verbotenen Wege der sogenannten „Postwurftelendung“ den Adressaten zugeleitet. In einem großen, außen mit der Verlagsangabe und mit einer Reihe von Abbildungen (!) versehenen Umschlag wurde der Prospekt, der gleichzeitig als Schauverkaufsangebot Verwendung finden soll, an sämtliche Leihbibliotheken gelangt. Auch keine läbliche Postagenturen erhielten die Sendung, die an völliger Eindeutigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, in mehreren Exemplaren und — stellen sie teilweise den Pfarrämtern und Schulen zu; ebenso wurden die Leiter der katholischen Vorortvereine, meist katholische Geistliche, beliefert. Dieses Verfahren, das im Lande begreiflicherweise außerordentlich Bekremden hervorgerufen hat, steht im Widerspruch zu der Reichspostordnung, die bestimmt, daß Druckschriften unzüchtlichen oder anstößigen Charakters von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen sind. Das Reichspostministerium wird sich dazu äußern müssen, wer für diesen unerhörten Mißbrauch von Posteinrichtungen verantwortlich ist.

— W. R. Der Säugling treibt Gymnastik. Die Frage der Säuglingsgymnastik beantwortet in der Abmischen Zeitschrift für ärztliche Fortbildung der bekannte Kinderarzt Prof. Dr. Langstein, Berlin, zunächst damit, daß der gesunde Säugling keine Gymnastik ganz von selber zum Besten seiner Körperentwicklung ausübt und daß wir ihm vorzüglich und geschickt dabei helfen sollen. Die dauernde Rückenlage des Säuglings ist vor allem für die Tätigkeit der Atmungsorgane schädlich. Da in den ersten beiden Lebenshalbjahren vielfach durch verkehrte ungewöhnliche Haltung und Belastung der Rücken, der Brustkorb und weiterhin die Beine geschädigt werden, ist die erste Aufgabe der Gymnastik eine Übung der Rückenmuskulatur. Deshalb soll jedes Kind, vor allem jedes zurückgebliebene, mehrfach am Tage, wenn es dies nicht von selbst tut, auf den Bauch gelegt und durch leichtes Abheben am Rücken zum Heben des Kopfes angehalten werden. Sobald nur ein wenig Trieb vorhanden ist, beginne man bei zurückgebliebenen Kindern mit dieser Übung, wobei beim reißbaren raddistischen Kunde die Augenblicke guter Stimmung abgewartet werden müssen. Es ist besser, 50 mal am Tage eine halbe Minute zu üben, als die Übungen über eine halbe Stunde auszudehnen. Diese Übung hat zugleich die beste Wirkung auf die Entwicklung und Bildung des Brustkorbes. Zur Übung der Beine genügt es, das Kind am Strampeln nicht zu hindern. Beim wirklich gefundenen Kinde bedarf es keiner anderen Maßnahme als der, ihm das Strampeln zu ermöglichen. Es ist ratsam, dem Kinde in seinen Bewegungen keine Beschränkungen aufzuerlegen, mit Rücksicht auf die Fußgelenke aber Spazierenfahrten möglichst zu vermeiden.

— Glaubig. Morgen Sonnabend veranstaltet der M.C.V. „Liedertafel“ im Konzert- und Ballhaus Wolf sein Frühjahrskonzert. Die ausgewählte Vortragsfolge zeigt, daß genannter Verein nach wie vor auf der Höhe ist und schwierige Aufgaben nicht scheut. Einen besonderen Wert erhält diese Veranstaltung durch die Ausführung eines Chores des Herrn Bundesliedermeister Studentat Schönebaum, unter seiner persönlichen Stabführung. Die Herren Kantoren Reifner-Heithen und Kroll-Gohlis werden ebenfalls je eine eigene Komposition persönlich dirigieren.

— Ullschop. Seltene Frühjahrsfälle. Dieter Tage hatten sich auf der Herrn Kästner, Berggut, gehörigen Wiese acht prächtige Störche niedergelassen. Ein schöner Anblick, den man schon jahrelang entbehren mußte. Gute Vorbereitungen für ein fruchtbares Jahr.

— Mägeln. Verkehrsunfall. Mittwoch morgen fuhr ein Radfahrer aus Mägeln mit dem Lieferwagen eines Kommisshändler, der zum Mägeln Wochenmarkt wollte, an der Ede Döbelner- und Bahnhofstraße zusammen. Der Radfahrer sprang geistesgegenwärtig vom Sattel, das unter den Lieferwagen geriet, und fiel gegen das Schuttbloch des Autos. Dadurch bewahrte er sich vor einem schweren Unfall oder rettete gar sein Leben. Der Lieferwagen fuhr gegen einen schweren Torpfiler des Grundmannschen Grundstückes, den es beschädigte und ein Stück zur Seite drückte. Glücklicherweise ist kein größerer Schaden entstanden.

— Dahlen. Unglück mit tödlichem Ausgang. Der Schmiedemeister Otto Elchner fuhr auf der Straße Söngenroda-Dahlen mit seinem Kabe. Dabei stieß er mit einem anderen Einwohner zusammen. Beide stürzten mit den Kabe. Während aber der andere glimpflich davonkam, mußte E. mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, an deren Folgen er gestorben ist.

— Leisnig. Gemeiner Substanz. In der Nacht sind an der Staatsstraße Leisnig-Bodelwitz in Hür Öbrnis in der Nähe der dort an der Straße stehenden Kirchbäume die Kronen dreier Kirchbäume abgerissen worden. Von den Tälern fehlt zur Zeit jegliche Spur. — Ein Sohn flieht. Am 10. April hat der 19-jährige B. von hier seiner Mutter und seinem Großvater einen Geldbetrag gestohlen, den diese sich mühsam zusammengespart hatten. Der jugendliche Dieb ist daraufhin geflohen. Er konnte von der Gendarmerie festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden.

— Rohwein. Ein aufregender Zwischenfall ereignete sich in der Nacht am Markt. Teile des Rathauses sind zur Zeit mit einem Gerüst umgeben, weil Dachrinnen und Simse ausgebessert werden müssen. Auf ein solches an der Jagu

Franken-Seite Befindliches hohes Veralt. Krieg etc in den Wer Jahren lebender hiesiger Arbeiter und begann nach in der dritten Stunde laut zu werden. Polizeibeamte, die dies sofort bemerkten, hatten den Betroffenen zunächst festgebunden und alarmierten die Feuerwehr. Diese holte den Mann mit dem Rettungsschlauch herunter. Ueber seine Absicht gibt er keine Auskunft.

Meilen. Ruffschlofer Kraftfahrer. Am Mittwoch abend wurde auf der Dresdner Straße ein Vorgesellener aus Brochwitz, der vorschiffsmäßig kein Rad auf der rechten Straßenseite schob, von einem überholenden Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Landkrankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagenfahrer fuhr davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Dresden. Mit einer Schere den Hals ihres Kindes durchschnitten. Am 20. April wurde der Kriminalpolizei angezeigt, daß eine in der Reider Straße wohnhafte, neunjährige alte Hausangestellte ihr neugeborenes Kind getötet habe. Beamte der Mordekommission fanden diese Angaben bestätigt. Hierzu wurde festgestellt, daß die Kindesmutter, die voll gekündigt ist, zunächst verheiratet war, das Kind mit einer Schere zu erdrosseln. Da der Versuch nicht den gewünschten Erfolg hatte, durchschnitt sie mit der Schere den Hals des Kindes.

Dresden. Ueberraschte Einbrecher. In der Grillparzer-Straße überraschte am Dienstag ein Geschäftsinhaber zwei Einbrecher in seinem Geschäft und verurteilte, einen von ihnen festzuhalten. Die beiden Einbrecher gelang es jedoch, zu entkommen. Zwei mit Diebstahl gefüllte Kuffade und Einbrecherwerkzeuge ließen sie zurück.

Bischofsberga. Brandstifter am Werk. Ein Brandstifter hatte im Denckhofen-Schmoll an zwei Stellen Feuer angelegt. In dem einen Falle brannte der große Dofschuppen eines Tischlers vollkommen nieder, doch konnten die angrenzenden Gebäude gerettet werden. Im zweiten Falle war in der Scheune eines Wirtschaftsbefizers Feuer angelegt worden, das man aber rechtzeitig bemerkte, bevor es größeren Schaden anrichten konnte.

Baubaen. Verkehrsunfall. Am Dienstag abend wurde hier auf der Köbner Straße ein Reichwehr-Obergefreiter, der auf seinem Rade fuhr, von einem Kraftwagen umgerissen. Der Obergefreite wurde schwer verletzt und mußte ins Dresdner Garnisonlazarett übergeführt werden.

Belpaia. Eine Liebestraube im Oberholz. Am Donnerstag vormittag ist im Oberholz eine 22 Jahre alte Laborantin namens Klara Thomas aus Belpaia mit Schusswunden in der Schläfengegend tot aufgefunden worden. Die Tat ist offenbar von ihrem Liebhaber, dem Fabrikarbeiter Alfred Petke aus Delschau, ausgeübt worden. Er hat sich hiernach in seine elterliche Wohnung in Delschau begeben und sofort im Garten Hand an sich gelegt (erschossen und erhängt). Aus einem an die Eltern gerichteten Brief geht hervor, daß sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten, weil sich ihrem Verhältnis Schwierigkeiten in den Weg stellten.

Leipzig. Unfall der Ballonfliegerin Elvira Wilson. Elvira Wilson, die auf der Leipziger Kleinmesse wiederholt mit ihrem Ballon aufgestiegen ist, erlitt am Donnerstag einen merkwürdigen Unfall. Während des Füllens des Ballons mit Gas kam die Wilson der Öffnung des ziemlich gefüllten Ballons zu nahe und fiel plötzlich um. Sie war durch austretende Gase betäubt worden. Befinnungslos wurde sie nach der auf dem Meßplatz befindlichen Sanitätsstation gebracht. Sie hat glücklicherweise nur eine leichte Gasvergiftung erlitten, so daß eine Ueberführung in ein Krankenhaus nicht notwendig war.

Böhlen. Eine Viterlusttat in Böhlen. Der Maurerholzer Ernst Edel, der am 4. April in seiner Wohnung von dem Wirtschaftsgewissen Arthur Graichen in der Meinung, an dessen ehelichen Herwärtnissen Schuld zu sein, durch mehrere Revolverkugeln schwer verletzt wurde, ist am Donnerstag mittag an den Folgen im Bezirkskrankenhaus Jventau gestorben.

Wittweida. In den Steinbruch gestürzt. Im Steinbruch der Wittweidaer Granitwerke wurde ein zwölfjähriger Schüler tot aufgefunden. Aus den Verletzungen ist zu schließen, daß der Verunglückte die 48 Meter hohen Felswände herabgestürzt war.

Blumenau i. Erg. Traurige politische Verhehung in den Familien. Ein trauriges Beispiel, wie weit die politische Verhehung schon die einzelnen Familien verleiht, mußte man hier erleben. Ein hiesiger Reichsbannermann hatte einen jungen SA-Mann angepöbeln und ließ dann, als er von diesem gefesselt wurde, schreiend in den Hof des Bruders des SA-Mannes, der selbst dem Reichsbanner angehört. Der hinzukommende Bürgermeister verhandelte eine sich entspinne Schlägerei, worauf sich der SA-Mann heimbegab und seinem Vater den Vorrat erzählte. Um die beiden Brüder wieder zu versöhnen, begab sich der Vater mit dem Sohne in den Hof des anderen Sohnes, doch kam es hier statt zu der erwarteten Einigung und Versöhnung zu neuen Schimpereien und Drohungen, bis schließlich der Vater von seinem eigenen Sohne einen Faustschlag ins Gesicht und der andere Sohn von einem hinzukommenden Reichsbannermann einen schweren Schlag erzielte. Ein Gendarmeriebeamter mußte schließlich den Tatbestand aufnehmen und so wird es denn noch dahinkommen, daß sich die Glieder einer Familie vor Gericht in Haß und Erbitterung gegenübersehen.

Falkenstein. Verschluss im Wasserbassin. Bei dem Vermessen einer Wasserleitungsanlage, die von zwei Planer Ingenieurern und dem Arbeiter Franz Schädlich im nahen Gesele ausgeführt wurden, sollte auch der Wasserstand eines Wasserbassins gemessen werden. Ein Arbeiter aus Gesele konnte sich aus und erbot sich freiwillig, das Bassin zu bestiegen. Als er mit einem Richte einige Stufen hinabgestiegen war, wurde er von einem Verschluss betroffen, wahrscheinlich durch den Temperaturunterschied. Um die Seile zu bergen, mußte das Bassin erst abgelassen werden.

Zwickau. Jahrmart. Ein Dorado für Taschendiebe. Auf dem Jahrmart, der auf dem hiesigen Hindenburgplatz stattfand, sind Taschendiebe wiederholt erfolgreich aufgetreten. Einer 65jährigen Invalidenwitwe hatten sie das Geldtäschchen mit 22 Mk. In drei anderen Fällen sind ihnen Beträge von 18 Mk., 24 Mk. und 25 Mk. in die Hände gefallen. Auch an anderen Stellen der Stadt machten sich an den Jahrmartstagen die Langfinger bemerkbar. Auf dem Rathausplatz nahen sie aus einer Tasche 18 Mk., in einem Kaufhause sogar 140 Mk.

Schiedspruch für die sächsische Metallindustrie. Dresden. Nachdem die Verhandlungen über die Erneuerung des Manteltarifvertrages für die sächsische Metallindustrie zu keiner Verständigung geführt hatten, war von Arbeitsgeberseite der Schlichtungsausschuss angerufen worden. Dieser fällt einen Schiedspruch, der die Anträge der Gewerkschaften fast durchweg ablehnt. Die Große Tarifkommission wird jetzt zu dem Schiedspruch Stellung nehmen.

Ergebnislose Verhandlungen im sächsischen Baugewerbe. Dresden. Im Baugewerbe fanden Lohnverhandlungen zwischen den Tarifparteien statt. Von Arbeitsgeberseite wurde ein Lohnabbau von bis zu 30 Prozent sowie Verlegung zahlreicher Orte in eine niedrigere Lohnklasse gefordert. Da von Arbeitnehmerseite diese Forderungen abgelehnt wurden, mußten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden. Mit der Angelegenheit dürfte sich jetzt wahrscheinlich der vom Reichsarbeitsminister eingeleitete Sonderlichter, Dr. Kramer-Breslau, zu beschäftigen haben.

Textilschiedspruch abgelehnt. Leipzig. In einer Versammlung der Funktoren des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes für den Bezirk Westsachsen wurde nach einer scharfen Aussprache über die unsoziale Haltung des Schlichters die Annahme des von der Schlichterkammer gefällten Schiedspruchs für die mittel- und westsächsische Textilindustrie abgelehnt. Auch in einer Vorstandsitzung des Verbandes von Arbeitgebern für die Textilindustrie wurde beschlossen, den Schiedspruch abzulehnen.

Das Wohlfahrtsamt Lichtenstein-Gallenberg in Zahlungs-schwierigkeiten. Lichtenstein-Gallenberg. Das hiesige Wohlfahrtsamt ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, da die erforderlichen Zuweisungen durch Bezirksverband und Staat ausgeblieben sind. Infolgedessen können Wohlfahrts-, Sozial- und Kleinrentner-Unterstützungen nicht in voller Höhe ausgezahlt werden. Wann und wie dies möglich sein wird, steht noch nicht fest.

Torgau. Wiederholung der Bürgermeisterwahl. Da die letzte Stadverordnetenversammlung nicht rechtzeitig zusammenberufen war, weil der Rathsherr vererbtlich die Zustellungen nicht sofort besorgt hatte, mußte die letzte Sitzung, in der auch die Bürgermeisterwahl erfolgt war, wiederholt werden. Diesmal erfolgte die Wiederwahl Goededes zum Ersten Bürgermeister einstimmig.

Galle. Fürsorge der Universität für arbeitslose Altakademiker und Akademikerinnen im Sommersemester 1932. Vorlesungen und Übungen auf einen kostenlosen Gasthörschein hin besuchen. Die Gasthörscheine werden im Universitätssekretariat ausgestellt. — Der Bezug der Studierenden an der Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 1932 vollzieht sich, wie sich schon jetzt feststellen läßt, in dem dem Vorjahr entsprechenden Rahmen. Der Rektor der Universität hat kürzlich die erste Verpflichtung für 326 Neu-Immatrikulierte vorgenommen. Weitere Verpflichtungen folgen noch, da die Einschreibungsfrist noch läuft.

Bergedorf. Drei Brüder gehen in den Tod. Zu Beginn dieser Woche hatte ein hiesiger Arbeiter im Alter von 25 Jahren aus Wirtschaftsnot Selbstmord begangen. Am Tage nach seiner Beerdigung erhängte sich sein Bruder. Auch hier dürfte das Motiv in Nahrungssorgen zu suchen sein. Diesen schweren Schicksalschlag nahm sich ein dritter Sohn der Familie so schwer zu Herzen, daß er sich jetzt mit Leuchtgas vergiftete.

Karlshad. Aufruhr gegen einen unerwünschten Pfarrer. In der Pfarrgemeinde Aushowitz in Weichbömmen herrscht heller Aufruhr. Die Bevölkerung ist aufs höchste empört darüber, daß der bisherige Administrator der Pfarre V. Oswald Karl, ein Chorherr des Stiftes Tepl, nicht zum Pfarrer ernannt sondern an seiner Stelle V. Mauritius Brunner in Einsiedel bei Marienbad mit der Leitung der Pfarre betraut wurde. Die plötzliche Abberufung des Pfarrers Karl, der unmittelbar nach einer Trauung, offensichtlich nicht ganz freiwillig, ins Stift Tepl

gebracht wurde, ist im Orte auf heftigen Widerspruch gestoßen. Als der neuernannte Pfarrer am letzten Sonntag zum ersten Male in der Kirche erschien, verließen zwei Drittel der Kirchbesucher den Gottesdienst und warteten vor der Kirche auf zwei Familien, denen die Mitschuld an der Verlegung des beliebten Administrators Karl zugeschoben wird. Die aufgebracht Menge nahm eine derart drohende Haltung gegen diese Familien ein, daß diese im Auto flüchten mußten. Die Bevölkerung von Aushowitz nahm in einer großen Versammlung gegen die Ernennung des neuen Pfarrers Stellung und sagte den Beschluß, gegebenenfalls die Entscheidung des Papstes anzurufen, wenn das Stift nicht selbst die Ernennung des V. Mauritius rückgängig macht. Der abberufene Administrator soll das Opfer einer Demunkation sein.

Arbeitsbeschaffung durch Instandsetzung des Hausbefuges. Berlin. (Funkpr.) Unter den Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung ist die Instandsetzung des Hausbefuges von besonderer Bedeutung. Der Reichsarbeitsminister hat vor kurzem die Länder auf verschiedene Maßnahmen hingewiesen, die der Arbeitsbeschaffung auf diesem Gebiete dienen können. Die Länder sind gebeten worden, soweit möglich Mittel der Hausbefugnisse für Instandsetzungen bereitzustellen und dem einzelnen Hausbesitzer die Aufnahme von Kapital durch Zinszuschüsse aus der Hausbefugnisse zu erleichtern. Es ist ferner darauf hingewiesen worden, daß auch die Möglichkeit besteht, die erforderlichen Mittel durch Wechselkredit zu beschaffen. Auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsbank konnte festgestellt werden, daß die Reichsbank grundsätzlich bereit ist, derartige Wechsel zu diskontieren. Auf diesem Wege wird sich die Ausführung von Instandsetzungsarbeiten in erheblichem Umfang ermöglichen lassen.

Nochmals Sackten und das SA-Berbot. Dresden. (Funkpr.) Von der Sächsischen Staatskanzlei wird mitgeteilt: Den in der Öffentlichkeit erneut geäußerten Wünschen entsprechend, wird das Erlauchen, das der sächsische Ministerpräsident nach dem Verbot der national-sozial. SA an den Reichsminister des Innern gerichtet hat, im Wortlaut bekanntgegeben: „Bereits bei den ersten Wehrmachtsberichten über die Entsendung der verschiedenen Wehrverbände hat die sächsische Regierung den Standpunkt vertreten, daß alle politischen Maßnahmen, die erlassen werden sollten, unter Beobachtung strenger Objektivität gleichmäßig nach allen Seiten zu ergreifen werden müßten. Nach den in Sackten gemachten Beobachtungen wird diese Gleichmäßigkeit in den breiten Kreisen der Bevölkerung, auch soweit sie nicht von dem Verbot betroffen wird, vermisst. Das Reichsinnenministerium wird ersucht, zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Vorhandenseins militärischer Organisationen auch bei anderen Verbänden politischer Parteien vorliegt.“

Arbeitsamt oder Wohlfahrtsamt? Die Träger der künftigen Arbeitslosenhilfe.

Der Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, des gemeinsamen Gremiums der öffentlichen und freien Wohlfahrtsämter, hat gemäß den Beschlüssen seiner letzten Beratung an die Reichsregierung zur Reform der Arbeitslosenunterstützung eine Eingabe gerichtet, in der die finanzielle Entlastung der Gemeinden und Gemeinverbände (Fürsorgeverbände) von der Fürsorge für die Arbeitslosenunterstützung als die zur Zeit dringlichste geeignete Aufgabe erachtet wird. Der Vorstand vertritt hierbei die schon wiederholt erhobene Forderung einer Vereinigung der Rentenunterstützung und der Fürsorge für Arbeitslosenunterstützung nach den Grundgedanken der öffentlichen Fürsorge. Meinungsverschiedenheiten bestanden innerhalb des Vorstandes, ob das Reichsarbeitsamt auszubilden Arbeitsamt oder das gemeindliche Wohlfahrtsamt das ausführende Organ sein sollte. Eine Lösung sei nur durch ein Zusammenwirken zwischen Arbeitsamt und Wohlfahrtsamt möglich. Die Schwierigkeit liegt in der richtigen Funktionsverteilung zwischen beiden Stellen, um zu vermeiden, daß durch eine Teilung der Verantwortung die Einzelhaftigkeit gefährdet wird. Nach der Eingabe an die Reichsregierung vertritt der Vorstand die Auffassung, daß grundsätzlich wegen der überwiegenden fürsorglichen Bedürfnisse der langfristigen Arbeitslosen die Gemeinden und Gemeinverbände als verantwortliche Organe in Betracht kommen, was jedoch geteilter Meinung, ob diese Lösung unter den heutigen Umständen zu empfehlen sei. Die Vorteile der Uebertragung der Verantwortung auf die Fürsorgeverbände lag die Wehrheit des Vorstandes darin, daß die Unterstellung der langfristigen Arbeitslosen unter die Wehrheit der öffentlichen Fürsorge sowohl eine ausreichende Unterstützung im Einklang mit der Einleitung sonst notwendiger Fürsorgemaßnahmen als auch eine sparsame Verwendung öffentlicher Mittel gewährleistet. Voraussetzungen ist allerdings, daß die Finanzierung der Fürsorge für langfristige Arbeitslose in einer Weise erfolgt, daß die Gemeinden und Gemeinverbände dieser Ausgabe gerecht werden können.

Amtliches

Sonnabend, den 23. April 1932, vormittags 9 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Landauer, 1 Posten Weißwaren und garnierte Damenhüte, verschiedene Malerutensilien, 1 Gebirgskranz, 2 Schneewagen, 1 Piano, 2 Biletts, 1 Drogenkranz und verschiedene andere Möbel versteigert werden.
Riesa, am 22. April 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Freibant Riesa und Stadtteil Oröba.

Sonnabend Rind. und Schweinefleisch.

Redl. G. Schlafstelle frei zu erst. im Tagebl. Riesa.

Schlafstelle

für sofort gesucht. Off. u. W 2166 a. d. Tagebl. Riesa.

1 Stamm Säbner

schm. Wundersches, Kott am Regen, Säuberwein, aut. Frecker, perf. blüht, ob. geg. neumel. Biese a. tauchen. Richten, Poppig (Siegel).

So. junge Säbner

Naturbrut, empfiehlt Richten, Poppig (Siegel).

Existenz für jeden

Geringes Kapital! Höchster Verdienst! Leicht verfl. Gaus-haltartikel zu verg. Gillofert, Blowitz, Dresden, Elisenstr.

1 großer Warenschrank 1 best. Photoapparat, 10x15 Photoartikel (Konfekt-masse) verkauft blüht Hauptstraße 6, 2.

Zur Hochzeit

allen Feiern u. Gelegenheiten fertigt Reden, Gedichte, Prologe usw. schnellstens an
Geim-Verlag, Radolfszell
Haben-Rodenlee.

Blut-Oval-Apfelsinen

3 Pfd. 85 Pfg.
garantiert saftig herrlich im Geschmack 4% Rabatt in Waren
Eisenberg
am Capitol (im Schokol.-Geschäft)

Grammophon gut erb. m. Platten Nr. 18. B. Ant. Schulstr. 4.
gut erb. Rindertönnen
Hilf. d. vert. S. K. 38. 38. 38.

Kirchennachrichten

Rantate.

Riesa, Al.-A. 7,8 Uhr Predigt, (Wt.). Tr.-A. 9 Uhr Predigt, 1. Kor. 15, 35-44 (Wt.). 11 Uhr. Rindergottesd. (Wt.). Al.-A. 3 Uhr Festgottesd. des Jungmännervereins, 2. Tim. 1, 7, (Wt.). - Rindertanten: Schroeter.

Gröba, 9 Uhr. (Wt.). 12 Kinder in Woche, Bibelstunden am Sonntag und Dienstag fallen aus. Mittw. abds. 8 Bibelstunde (Wt.).

Vauß, 7,8 Abendmahl, 8 Pfarrkirche (Sinead. Solo, Chor, Gemeindegesang, 10 H. Kinder. Brauß, 7,8 Beichte, 8 Konfirm.-Eröffnungsgb. Weithener. 10 Predigt, anschließend Unterredung. Rüderrau, 9 Predigtgottesd., 11 Rindergottesd. Mittw. 8 Jungmännerver. Donnerstag, 8 Jungmännerverein.

Seitshain-Dorf, 7,9 Pred., 10 Abgd., Mittwoch 7 Bibelstunde.

Seitshain-Sager, 7,10 Pred. Chöre: Schubert: „Groß ist Jehovah“, Frank: „Nun lauch' dem Herrn“. 11 Rindergottesdienst.

Glauß, 9 Uhr Predigt, Herr Wf. Schroeter, Riesa. Rändrich, 7,11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Lunderstädt, Neutewitz.

Neuapfel. Kirche, Niederlagstraße 2. Gottesdienste jeden Sonntag. 20 Uhr sowie jeden Donnerstag. 20 Uhr.

Mädchen 17-19 Jhr.

Einem neuen
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Smoking

Einem neuen
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Schallplatten

Die neu. Schlager 1.-M. gebr. Schallplatten v. 0.25 Preiswert au. verk. Angeb. u. an Schulstr. 4. Laden r. U 2164 a. d. Tagebl. Riesa.

Drogenkranz mit Bare

Keine Ausnahme-Tage Immer billigste Preise!

z. B. Krem-Prallnen . halbes Pfd. 25
Kokosflocken . . halbes Pfd. 20
desgl. mit Schokol. . halbes Pfd. 25
5 Ttl. Vollmilch-Schokol. . . 95
in Staniol und Etikett verpackt

So billig in Riesa
einzig und allein nur bei

Eisenberg

extra noch 4% Rabatt in Waren!

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Sonne lacht!

Deshalb brauchen auch Sie ein neues **Pfingstkleid**. Unsere kleinen Preise sind bestimmt Ihrem Geldbeutel erschwinglich.

Sport-Zettl neue Streifen . . . **35** **Ks. Waschseide** moderne Drucks . . . **50**
Wollmusselne schöne Muster . . . **95** **Sellenic** der neue Sportstoff **1⁹⁵**



Turnverein Seerhausen

Sonntag, den 24. 4. 1932
Stiftungsfest
 mit turnerischen Darbietungen und Ball im **Gasthof Seerhausen**. Anfang 7 Uhr. Alle Freunde und Gönner laden ein der Turnrat und der Wirt.

Verlosungsergebnisse

W. Michl, Sonntag, den 24. 4. ab 1 Uhr Spiele gegen Reichsbahn Netzen 1. und 2. Kl.
Männerturnverein Seerhausen. In dem morgigen Sonnabend abend im **Anter Saal** stattfindenden Frühjahrsveranstaltungen werden die verehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen nochmals herzlich eingeladen.
Seerhausenerverein Riesa u. Ums. Sonntag, den 24. 4. 32 nachmittags 1 Uhr Kreisversammlung in Stadt Leipzig.
Verein Heimatmuseum Riesa u. Ums. Alle 336 Bilder des Bildwettbewerb (Schöne photographische Aufnahmen, charakteristisch für Riesa u. seine Umgebung), find am Sonntag, den 24. 4. nachm. von 2-4 Uhr im Heimatmuseum zur unentgeltlichen öffentlichen Besichtigung ausgestellt.
RZV. Heute 8 Uhr Spielersammlung in Bürgersaal.

Wer sparen will **Schuh-Etage** Breite Str. 12

Capitol Riesa

Ab heute Freitag bis Sonntag das große Lustspielereignis, ein Film der Lachsalven am laufenden Band, wie er heilsamer für die heutige Zeit nicht gedacht werden kann!
 Täglich winken — Tränen blauen Letztes Küssen — Sammeln müssen Komm noch einmal auf den Schoß, Jetzt geht's los!
Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus

Schön ist die Manöverzeit

Ein Tonfilmschwank voller Schmelz u. Romantik aus fröhlicher Manöverzeit von einst
 Vorstellungen 7 u. 9.15, Sonntag 1/2, 5, 7 u. 9.15 Uhr

U-T., Goethestraße

Ab heute bis Sonntag, das große Singpiel: **Der Hellscher** (Mein Herz sehnt sich nach Liebe)
 Vorstellungen 7 und 9, Sonntag 5, 7 und 9 Uhr
 1/2-3 Uhr große Jugendvorstellung

Central-Theater Gröba

Ab heute bis Sonntag Ein Film der Abenteuer u. bunter Geschehnisse
Eine Nacht im Grand-Hotel
 Vorstellungen 7 und 9, Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr
 1/2-3 Uhr große Jugendvorstellung

Neue Stoffe

für Ihr Pfingst-Kleid billig und in größter Auswahl

K. Waschseide . . . 85, -65 -60
Beiderwand . . . -50 -45
Wollmusselin . . . 1.40 -95

Fritz Kretschmar

am Durchgang
 Rabatmarken



Med.-Drog. A. B. Hennicke, 2143 a. b. Tagebl. Riesa.

Gasthof Prausitz

Sonntag
groß. öffentl. Sportlerball
 keine Stimmungsdruck, Abf. 7 Uhr. Eintritt 60 J
Apfelsinen billigst!
 Prima Doppelblut fette Blut-Ovale fähe Blonde rote Zaffe
prima Edel-Aepfel
 goldgelbe Bananen billigst im Spezial-Brüchgeschäft
Stand an der Gasanfalt.

Zur Saat

empfehle
Zeradella, neue gereinigte Saatmais, Bierdeahn Saatmais, Badischer Peluchfen Erdien, kleine gelbe Wicken, gut gereinigt Lupinen
 alles in bester feinfähiger Qualität.
Alfred König
 Samenhandlung
 Großenbainer Str. 23
 Sonntag 180.

Herren-Uebergangs- u. Sommermäntel

in allen modernen Formen
H.-Mäntel, praktische Stoffmuster mit und ohne Gürtel, auch Marengo . . . 30.— 29.— 24.— **14.50**
H.-Mäntel, elegante Slip- und Ulsterjaletota, reine Wolle, ganz auf K.-Seide . . . 88.— 64.— 58.— 48.— 43.— **36.—**
 Troncheoats und Lodenmäntel in allen Größen

Franz Heinze

Käse

gepflegt u. in feinsten Auswähl in den Geschäften der

Rieser Butter-Quelle
 Erich Projahn.
 Feinstes Edel-Preisel- u. Stachel-Beeren-Kompott
 Wb. 50 Wb.
Grnit Schäfer Nachf.

Fischmarinaden
 wie immer billig und gut.
Wilhelm Frenzel Nachf.
 Hauptstr. 54 Tel. 609.

Wollen Sie zu Pfingsten neue Kleidung kaufen?
 Dann nur **K K Kleidung**
 in bekannter Schönheit, Güte, Haltbarkeit und stauenenwerter Billigkeit.

Anzüge 48.-, 41.-, 34.-, 27.-, 19.-, 13.- **9.98**
Mäntel 36.-, 31.-, 26.-, 19.-, 15.-, 13.- **9.50**
Windjacken 11.-, 9.-, 7.-, 5.- **3.90**
 Sommerjacken schon für 2.90
 Listerjacketts „ „ 4.50
 Traichtenjacken „ „ 3.90
Rosen 9.90, 8.50, 7.20, 6.50
 5.90, 4.90, 3.90, 2.75 **1.90**
 Alles andere ebenso billig.

Aus Ihren Stoffen fertigen wir Ihnen Anzüge einschl. unserer Zutaten für 29.- od. 23.- od. 19.-

K K Kleidung
 Riesa, Hauptstraße 85

Achtung! Hausfrauen!
 Empfehle in vorzüglicher Qualität zum Wochenmarkt
 Hohlkäse 1-3 Wb.
 Löcher Wb. 1.00
 Schinkenfed. prima 0.90
 Hohlkäse, pa. 0.80
 Speck, geräuchert, pa. 0.70
 Senf, pa. 1.00
 Brot- u. Fettmehl 0.80
 Fett- u. Salzfisch 0.90
 Blut- u. Leberwurst 0.80
 Schweinsbauch, gepöf. 0.70
 Schweinsfleisch, gepöf. 0.80

Hauswirtschaftler Hanns
 Tübingen.

Erst
 Schöfers
 marinierter
 Heringe
 Stück 15, 18, 23 W a.
Grnit Schäfer Nachf.

Fest-Abend

Sonntag, den 21. 4. 32, abds. 8 Uhr
Hotel „Sächsischer Hof“
 anlässlich des Berufs-Wettkampfes
Fest-Abend
 mit Preisverteilung.
 Die Eltern der Lehrlinge sowie alle Kollegen mit Ihren werthen Damen sind herzlichst eingeladen.
Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
 Ab 6 Uhr ist im Sächs. Hof die Schwaifirmausstellung zu besichtigen. Recht reger Besuch dieser wertvollen Bildungsstätte wird erwartet.

Hockey

Bum Training kommenden Sonntag, den 24. 4. 1932, vorm. 9 Uhr auf d. „Schwarzen Platz“ find ernste Interessenten (Jugendliche mit Genehmigung der Eltern) eingeladen. Sportkleidung erforderlich.

Gasthof Wülknitz.

Sonntag, den 24. April 32, öffentliche Ballmusik
 Eintritt 50 Wg., Oshager Stadtkapelle, Lang frei.
 Hieran ladet freundlich ein **E. Sauermann.**

Achtung! Räumungs-Verkauf

Am Sonntag, Sonnabend auf dem Bodenmarkt
 fehr billiger Obfobäume, in einwandfreier Ware, beßer Qualität. **W. Richter, Bad Liebenwerbe.**

Gasthof Pausitz

Sonntag, den 24. April 1932 großer Operetten-Abend ausgeführt v. Gesangsverein „Liedertafel“ Weida
„Die Ratsmädel“
 Operette in 3 Akten von Marcellus. Musik von Vogel. Beginn 1/8 Uhr.
 Dazu laden ein der Vorstand, der Wirt.

Ab morgen 10 Proz.

Nicht nur niedrigste Preise sondern **10% Extra-Vergütung** zur Erleichterung Ihrer Pfingst-Einkäufe. Natürlich trotzdem die beliebte Rabatmarken Das sind wirkliche Vorteile:

Zettl f. Sporthemden oder Kleider 38 J ab 10%, 4 J	Beiderwand , indanthren, f. Hauskleider . 68 J ab 10%, 7 J	Musselin für leichte Kleider 45 J ab 10%, 5 J
Kunstfäden große Auswahl 65 J ab 10%, 7 J	Sirdmple rein Mako 58 J ab 10%, 6 J	Wochenendhemden 2.95 ab 10%, 0.30
Schweizer Voll-Volle weiß 112 brt. 120 ab 10%, 120	Gesundheitsbelfuch 140 220 ab 10%, 295	Wollmusselin viele neue Muster ab 10%, 150 an

O. Wollgast & Güther

das billige Stoffgeschäft
 Riesa Fernruf 675 Hauptstr. 35

Besondere Gelegenheit

Wegen dringender Veranschaffung verkaufe einige **echte Perser-Teppiche** **Perser-Brücken**

in feinsten Qualitäten, zu so billigen Preisen, wie sich wohl nie wieder eine Gelegenheit bietet. Besondere Bedingung, sofortige Kasse. Off. erb. unter T 2163 a an das Tageblatt Riesa.

Mittwoch abend 22¹/₂ Uhr verschied sanft nach schwerem Leiden unsere gute Mutter, Groß- u Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Johanne Hofine verw. Richter
 geb. Weber
 im 84. Lebensjahr.
 Dies seinen Schmerzerfüllt an die trauernden Kinder u. Angehörige.
 Möderau, 20. 4. 1932.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerbaue, Grundstr. 8, aus statt.



OPEL FAHRRÄDER

von RM **57.50** an
 OPEL Blau-Blitz Rad . . ab RM 57.50
 OPEL Standard Rad . . ab RM 69.—
 OPEL Luxus Rad ab RM 95.—
 Anerkannte Opel-Fahrrad-Verkaufsstelle
ARTHUR VOGEL, RIESA ELBE, MEISSNER STR. 24 31

Gute Ware für wenig Geld!

Schlüpfer, 44-80 J, 36: 55 J Damenstr. Waschseide 1.20
 Unterhosen, rein Mako 1.50
 Sporthemdenzephyr Motor 60 J
 Stoff zu Wochenendhemden 70 J
 Oberhemd, wB. u. dt. 2.90
 Wochenendhemd 2.75
 Fertige Sporthemden in Zephyr u. Oxford, reizende Muster, ganz billig!

Preisabbau!

Fleischsalat im Blunde
Heringsalat nur noch
Mohornasse **48 J**
 Delikatess-Senfurken im Blunde 35 J
 Daxer Käse, Rife 40 J
jämtliche Fischmarinaden zu billigen Preisen.
 Täglich frisch:
 Staudensalat, 2 Ropf! 25 J
 Radieschen
 Salatgurken
 Mai-Nettische
 Apfelkuchen, sah u. 1.
 Inita, 18 Stück 1.—
 Joffa-Apfelkuchen 6 Stk. 50 J, 6 Stk. 65 J
 Blutzucker 3 Wund 95 J
 Bananen 4 Wund 40 J
 empfiehlt

Paul Pfeifer

Hauptstraße 93.
 Reitungsapier kauft d. O.

Gartenfreunde

Die schönsten u. wertvollsten **Blütenstauden** hohe und niedrige Arten, **Steingartenpflanzen** große Auswahl, kleinste Preise.
P. Höhne, Zeithain-Lager und Riesa, auf dem Wochenmarkt.
 Jeden Freitag u. Mittwoch
ff. warme geräucherte Heringe 2 Stück 25 Wg.
Grnit Schäfer Nachf.
Achtung! Bodenmarkt!
 Rodmals **billige Rosen**
 Dablen Gemüsepflanzen n/w. **Frau Mornhinweg.**

Zu fofare Blutdruck?

Eine böse Gefahr! Arterienverkalkung, Atemnot, Schlagfluß sind die Folgen. Hier tut der berühmte **Bremer Schlüssel- Tee**, täglich getrunken, ausgezeichnete Dienste. Paket 95 Pfg. und M. 1.80. Verlangen Sie Gratisproben. **Med.-Drog. A. B. Hennicke**

Saatkartoffeln

Edeltraut u. Erdgold verk. **Wankisch, Riesa.**
Saatkartoffeln verkauft **Weißner Str. 8.**
Saatkartoffeln Edeltraut, hat abzugeben **Kurze, Lessa.**

Letzten Sonnabend

kauften 90 Kunden **Eisenbergs Kaffee!**
Auch Sie

sollten ihn versuchen, wenn Sie einen wirklich gut-schmeckenden Kaffee wünschen!
 1/2 Pfd. - .65, -.75, -.85, -.95 u. 1.05 M.
Für jedes 1/2 Pfd. einen Gutschein für 3 Gutscheine: 1 Büchse Milch

Eisenberg

am Capitol — eigene Kaffeerösterei.
 u. noch 4% Rabatt in Waren!

Unnötige Sorgen um Sachsen

Unbegründete Ängste auf Minister Richter

Dresden, 22. April.

Die Berliner „Vossische Zeitung“ veröffentlicht unter der Überschrift „Krawall in Sachsen“ eine von einer angeblich mit den sächsischen Verhältnissen „wohlvertrauten Persönlichkeit“ zugegangene Zuschrift, worin u. a. behauptet wird, daß weiteste Kreise im Freistaat Sachsen entrüstet seien über den Versuch des Ministerpräsidenten Schied, gegen das Reichsbanner hinter die Kulissen einen Streich zu spielen.

In der Zuschrift heißt es dann weiter: Dieser Anschlag stimme überein mit den auf die Förderung des Nationalsozialismus gerichteten Plänen seines Innenministers. Der Verwalter des Innenressorts, Richter, habe es fertiggebracht, den Ruf eines sachlichen Staatsdieners verschafft habe, kürzester Zeit bis auf den letzten Rest zu verwirklichen. Die von ihm betriebene Personalpolitik sei völlig einseitig. Die zum 1. Juli vorgesehene Verwaltungsvereinfachung (Aufhebung der Kreishauptmannschaft Baugruppen sowie dreier Amtshauptmannschaften) solle eine weitere Handhabe bieten, den ohnehin schon nur mehr kümmerlichen Prozentsatz republikanischer Beamter noch weiter zu drücken. Am kühnsten werde Richters Haltung durch die Tatsache bezeugt, daß er erst am Tage der Reichsaktion gegen die SA und SS die Landesverordnung, die den Polizeibeamten die Zugehörigkeit zur NSDAP verbietet, außer Kraft gesetzt hat. Dieser Entwicklung entgegenzuwirken, seien alle republikanischen Parteien und Gruppen entschlossen. Bis weit in die Reihen der Rechten hinein werde heute die Unmöglichkeit eines Richtungswechsels anerkannt und aller Wahrscheinlichkeit nach werde der Landtag die Regierung inmüchzt einmal sehr kräftig an seine Existenz und seine Pflichten erinnern.

Hierzu wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß seit der Aufhebung des im Jahre 1923 ergangenen Verbots der NSDAP den Polizeibeamten die Mitgliedschaft in der NSDAP nicht ausdrücklich verboten worden sei, da nach Ansicht der Reichsregierung und des Reichsgerichts die NSDAP nicht zu den Parteien und Organisationen gehört habe, deren Ziel der gewaltsame Umsturz der Reichsverfassung sei. Die für die Polizeibeamten maßgebenden Bestimmungen über ihre Dienstpflicht und die Grenzen ihrer politischen Betätigung seien im sächsischen Polizeibeamtengesetz enthalten. Eine Landesverordnung über die Zugehörigkeit von Polizeibeamten zur NSDAP habe nicht bestanden und habe daher nicht aufgehoben werden können. Das Ministerium habe lediglich für die Frage eines Polizeipräsidiums auf diesen Tatbestand verwiesen.

Aus dem Landtag

Die nächste Landtagsitzung

Auf der Tagesordnung der nächsten, am 26. April stattfindenden Landtagsitzung stehen u. a. die erste Beratung der Vorlage über die Senkung von Steuern und Gebühren bei Siedlungsbauten, die zweite Beratung der Vorlage betreffend den Rechenschaftsbericht über den Staatshaushalt 1929 sowie die erste Beratung der Vorlage betreffend den Rechenschaftsbericht über den Staatshaushalt für 1930. Weiter sollen beraten werden zahlreiche sozialdemokratische und kommunistische Anträge und Anfragen, die sich auf angebliche nationalsozialistische Lebergriffe gegen linksstehende Personen und Organisationen und auf angebliche Nachlässigkeiten von Polizeibehörden und -beamten beziehen. Weiter stehen auf der Tagesordnung eine nationalsozialistische Anfrage wegen angeblicher Bespitzung der NSDAP durch den aus Italien ausgewiesenen Professor Corri sowie ein deutschnationaler Antrag, der die Auflösung des Reichsbanners und der Eisernen Front fordert.

Die kommunistische Landtagsfraktion weist in einem Antrag auf angebliche aktive Beteiligung zahlreicher höherer und niederer Polizeibeamter in der NSDAP hin. Von der Regierung soll die sofortige Beseitigung faschistischer Elemente aus den Polizei- und Behördenstellen gefordert und zur Untersuchung der Angelegenheit ein aus fünfzehn Mitgliedern des Landtags bestehender Untersuchungsausschuss eingesetzt werden.

Offener Brief des Jungkahlhelms an Broener.

Berlin. Der Bundesrat des Jungkahlhelms Görnemann veröffentlicht einen an den Reichsinnenminister gerichteten offenen Brief, in dem er u. a. folgendes äußert: Im Herbst v. J. hätte sich eine größere Anzahl deutscher Jugendverbände bereits unter dem Namen GWA (Geldverleiher-Verbände - Arbeitsgemeinschaft) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Die Teilnehmer an dieser Arbeitsgemeinschaft, die den festen Willen gehabt hätten, sich bei ihrer geldverleiherischen Arbeit unbedingt innerhalb der durch die Gesetzgebung gezogenen Grenzen zu halten, hätten sich vor endgültiger Ausarbeitung ihrer Richtlinien mit dem Reichsinnenministerium in Verbindung gesetzt, um die Gewissheit ihrer einwandfreien Gesetzmäßigkeit ihrer Betätigung zu erlangen. Vertreter des Reichsinnenministeriums hätten mehrfach Gelegenheit gehabt, sich persönlich von dem gesetzlichen Charakter der im Zeichen der GWA ausgeübten Tätigkeit zu überzeugen. Es müsse deshalb außerordentlich befremden, daß der preussische Innenminister Severing vor einigen Wochen an den Leiter der GWA, Herrn Generalmajor a. D. Vogt, eine schriftliche Verfügung gerichtet habe, worin er bis auf weiteres der GWA jegliche Betätigung untersagte. Diese Maßnahme hätte Herr Severing damit begründet, daß gegen die GWA der Verdacht militärischer Betätigung vorliege. General Vogt habe gegen diese Verhöhnung sofort schärfste Ver-

Gegen ungerechtfertigte Zeitungsverbote.

Richtlinien des Reichsinnenministers.

Berlin. Auf Grund von Verhandlungen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat der Reichsminister des Innern den Landesregierungen Richtlinien für die Handhabung der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen gegeben, die lauten:

Es sind in letzter Zeit eine Reihe von Zeitungsverböten, die auf Grund der Verordnung vom 10. August 1931 wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen wurden, vom Reichsgericht mit der Begründung aufgehoben worden, daß eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht vorliege. Um die praktische Handhabung der Zeitungsverböte mit der Rechtsprechung nach Möglichkeit in Einklang zu bringen und ungerechtfertigte Verböte zu vermeiden, mache ich deshalb in enger Anlehnung an die einschlägigen Beschlüsse des Reichsgerichts folgende Richtlinien auf:

Die Verordnungen zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen sollen nur politische Ausschreitungen bekämpfen und können demnach auch nur auf eine solche Verichterstattung Anwendung finden, die durch die Art der Darstellung der Geschehnisse oder durch die an die berichteten Tatsachen geknüpften Betrachtungen oder die aus ihnen gezogenen Schlussfolgerungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden geeignet sind. Insbesondere darf die sehr behutsame Vorschrift betreffend die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nicht dazu verwendet werden, die freie Meinungsäußerung und eine selbst schärfe Kritik der Presse zu unterbinden, solange Meinungsäuße-

rung und Kritik sich in den Grenzen der Sachlichkeit halten und nicht darauf abzielen, den Meinungsstreit mit unlauteren Mitteln zu führen.

Auch ist zu beachten, daß nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht jeder Zeitungsartikel strafbaren Inhalts zugleich eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung enthält. Auch die Verböte gegen die Einzelpersonen der Notverordnung vom 28. März 1931, u. a. gegen die Tatbestände der Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetz und Behörde oder böswilligen Verächtlichmachung von Staatsorganen, Religionsgesellschaften usw. erfüllen nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht ohne weiteres den Tatbestand einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

Bielmehr muß die naheliegende Wahrscheinlichkeit nicht nur die bloße Möglichkeit — dafür bestehen, daß die durch den Inhalt der Veröffentlichung erzeugte Stimmung zu einer Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, d. h. zu öffentlichen Unruhen, Zusammenstößen, Gewalttätigkeiten oder anderen politischen Ausschreitungen führen wird. Daß ein Artikel in den Kreisen Andersdenkender Beunruhigung und Empörung hervorruft, genügt nicht; es muß die unmittelbare Gefahr einer Betätigung dieser Empörung durch Handlungen der vorbesagten Art hinzukommen. Daß es zu Störungen tatsächlich kommt, ist allerdings nicht Voraussetzung des Verböts.

Es ist zu hoffen, daß diese Anweisungen des Reichsinnenministers endlich den unhaltbaren Zuständen ein Ende machen, die sich auf dem Gebiete der Zeitungsverböte entwickelt haben.

Eine neue deutsche Memelnote.

Genf. Die deutsche Delegation überreichte gestern den Vertretern der Signatarmächte der Memelkonvention in Genf eine Note wegen der Zustände im Memelgebiet sowie wegen der auf die Beeinflussung der Wahlen abzielenden Maßnahmen des Direktoriums Simaitis.

Die Note der deutschen Delegation an die Signatarmächte der Memelkonvention enthält eine zusammenfassende Darstellung der zahlreichen rechtswidrigen Maßnahmen, mit denen Litauen unter fortgesetzter Verletzung des Memeltraktats die Willensäußerung der Memelbevölkerung bei den kommenden Wahlen zu verfeinern sucht. Sie erwähnt insbesondere die Masseneinberufungen von Großlitauern, die Unregelmäßigkeiten bei der Zusammenlegung der Wahlkommissionen und die Beeinträchtigung der Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit. Mit der durch diese Maßnahmen geschaffenen Lage, die in der deutschen Denkschrift eindringlich geschildert wird, werden sich die Signatarmächte ernstlich zu beschäftigen haben, wenn sie verhindern wollen, daß das von ihnen im Haag anhängig gemachte Verfahren durch die von Litauen beliebte Politik der vollendeten Tatsachen, die den primitivsten Völkerrrechtsbegriffen Hohn spricht, durchkreuzt wird.

Die neue Siedlungsaktion.

Finanzierung durch Prämienanleihe.

Berlin. Reichskanzler Dr. Brüning wird unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Genf dem Reichspräsidenten den Entwurf einer inzwischen von den beteiligten Reichsständen angearbeiteten Notverordnung vorlegen, in der die Überleitung der Schiffe in eine neue Siedlungsaktion geregelt wird. Im letzten Jahr wurden im Osten rund 8000 neue Siedlerstellen geschaffen und rund 400 000 Morgen von der Siedlung erfasst. Das in diesem Jahre zu beginnende neue Siedlungsprogramm würde, bei starker Ausdehnung der Anlieger- und der Anbauarbeiten, etwa den fünffachen Umfang haben. Man rechnet damit, daß das Programm für das laufende Jahr außer den neu erlassenen Staatsmitteln eine Summe von rund 200 Millionen RM erfordert, die durch eine steuerlich bevorzugte Prämienanleihe aufgebracht werden sollen.

Internationale Arbeitskonferenz.

Genf. Die Internationale Arbeitskonferenz begann gestern die Generaldebatte über den Bericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes, der sehr ausführlich die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Sozialpolitik der einzelnen Länder behandelt. Es wird u. a. hervorgehoben, daß in Deutschland trotz der schweren Wirtschaftskrise das Gebände der Sozialpolitik nicht erschüttert worden sei.

Der deutsche Arbeitnehmervertreter Hermann Müller sprach sich für die internationale Einföhrung der 40-Stundenwoche aus.

Der deutsche Arbeitgebervertreter Kommerzienrat Vogel stellte fest, daß die Autorität der internationalen Arbeitsorganisation darunter leide, daß immer internationale soziale Abkommen abgeschlossen würden, von denen nur die allerwenigsten in Kraft getreten und durchgeführt werden könnten. Eine darniederliegende Wirtschaft könne unmöglich hohe sozialpolitische Forderungen tragen. Mit Behelfsmitteln zur Behebung der Arbeitslosigkeit, wie sie auch das internationale Arbeitsamt vorzuschlage, komme man nicht weiter. Man müsse die Ursachen beseitigen. Viele gingen zum Teil auf Fragen zurück, die von hoher politischer Bedeutung seien. Kommerzienrat Vogel schloß seine Ausführungen mit dem dringlichen Appell an den Völkerverbund, im Interesse seiner Selbsterhaltung zur Tat und zur Wiederherstellung des Vertrauens zu schreiten.

Heute Freitag nachmittag wird der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Grieser, den Standpunkt der deutschen Regierung darlegen.

Ein Aufruf gegen das SA-Verbot.

Berlin. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der alten Armee veröffentlichten folgenden Aufruf gegen das Verbot der nationalsozialistischen SA:

Im Verbot der Sturmabteilungen der NSDAP erblicken wir einen unerhörten Vorkuh gegen unsere nationale Wiedergeburt, vor allem gegen den Wehrabstand. Solche einseitigen Maßnahmen gegen nationale Verbände sind geächtet, auch das innere Geistes der Reichswehr zu gefährden.

Die Verewigung der Diktatur der schwarz-roten Parteien in Preußen wie im Reich ohne Rücksicht auf den Wahlausgang am 24. April scheint beabsichtigt. Angesichts dieser Gefahr für das deutsche Volk fordern wir von den nationalen Parteien, den Kampf nur gegen die schwarz-roten Systemparteien zu führen und sofort eine neue Schwarz-rot-rot zur Rettung des Vaterlandes herbeizuführen. Den Herrn Reichspräsidenten bitten wir, einem Reichskabinett sein Vertrauen zu entziehen, das dem überparteilichen Reichsoberhaupt eine Notverordnung vorgelegt hat, die in weitesten Volkskreisen als ungerecht und einseitig empfunden wird.

Die neue englische Zollverordnung.

London. Das englische Schatzamt hat auf Empfehlung des beratenden Zollauschusses die neue Zollverordnung erlassen, die insgesamt etwa 100 Warengruppen umfaßt und am 26. April in Kraft tritt.

Durch die neuen Verordnungen werden die unter dem Dumping-Abwehrgesetz erlassenen drei Zollverordnungen außer Kraft gesetzt. Die neue Zollverordnung sieht eine sofortige Zollhöhung für eine große Anzahl von Halb- und Fertigfabrikaten vor. Allgemein ergibt sich ein Zolltarif in Höhe von 25 bis 30 v. H. für Frucht- und Gemüsesorten, Kaviar usw. und von 20 v. H. für Fertigwaren. In gewissen Fällen beträgt der Zoll nur 10 bis 15 v. H., bei Halb- und Luxuswaren 35 v. H.; für Stahl und Eisen stellt sich der neue Zoll auf 33 v. H. Hierunter fallen Spiegelisen und Eisenmangan, ferner Eisenbarren, Zinnbleche und -barren, alle Sorten von Stangen, Winkeln usw., Schmiedeeisen und Gussstücke, Gusseisen, Träger, Reifen, Platten und Bleche aller Art.

Die Zollhöhung auf 20 v. H. umfaßt 16 Warengruppen: keramische Waren, Glaswaren, Möbel, Eisenwaren und fertige Eisen- und Stahlzeugen wie Röhren, Stahlfedern, Draht, Messer, Gabeln und Schüsseln, elektrische Artikel, landwirtschaftliche Geräte, Fertigwaren, wollebene Fertigwaren, Wollewaren usw., Schuhwaren, Chemikalien, Kerzen und Seifen, Lederwaren, Papierwaren, Fahrräder (33 v. H.), Waffen und Munition (25 v. H.), Toilettegegenstände (30 v. H.), Spielwaren (25 v. H.).

Sammeln Sie die Gutscheine von:

SUNLICHT SEIFE
Doppelstück 27 Pf. Würfel..... 23 Pf.
VIM Die Putzfrau in der Dose
Doppeldose 35 Pf. Normaldose 20 Pf.

LUX SEIFENFLOCKEN
Doppelpaket 45 Pf. Normalpaket 27 Pf.
SUMA Das moderne Waschmittel
Originalpaket..... 36 Pf.

Atlantis die neue Toilette Seife zu 25 Pf.

170-515-19

Bediegene Alpacka-Bestecke mit apertem Perlrandmuster.

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM - BERLIN

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

5934000 Arbeitslose.

Berlin. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Laufe der Jahresfrist um 100.000 in der ersten Hälfte um etwa 100.000, seit Mitte März um rund 200.000 zurückgegangen. Am 15. April waren bei den Arbeitsämtern rund 5.934.000 Arbeitslose gemeldet. Der Saisonbeginn brachte in den Auktionen eine Besserung der Zahl der Arbeitslosen um rund 138.000, während in den anderen, überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufsgruppen die Arbeitslosigkeit gestiegen ist. Die Arbeitsaufnahme in den Saisonberufen hat sich für die Entlastung der Arbeitslosenversicherung stärker ausgewirkt als für die Gestaltung des Arbeitsmarktes, so daß seit Anfang April die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um rund 231.000 auf rund 1.347.000 am 15. April zurückgegangen ist.

Die Reichsratsitzung.

Berlin. Der Reichsrat nahm am Donnerstagabend zunächst einige Beschlüsse in der Verordnung über Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr vor. Ferner beschäftigte er sich mit Änderungen in der Verordnung zur Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs. Dabei handelt es sich unter anderem um eine Verschärfung der Vorschriften für die Signalgebung zur Verminderung des Straßensicherheits und um das Vorfahrtsrecht. Der württembergische Gesandte Dr. Vöster erklärte, seine Regierung sei nach wie vor nicht beabsichtigt, da sie der in dem Entwurf vorgesehenen Einbeziehung der Straßendämme in die allgemeine Vorfahrtsregelung nicht zustimmen könne. Württemberg sei aus praktischen und rechtlichen Gründen gegen jede Einschränkung des Vorfahrtsrechtes für Straßendämme. Dr. Vöster verlas jedoch auf einen neuen Antrag, weil sich im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit eines solchen Antrages bereits herausgestellt habe. Dieser Erklärung schlossen sich die Länder Hessen und Lippe, sowie einige preussische Provinzvertreter an. Ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums sagte zu, daß möglichst bald mit den Ländern und mit dem Beirat für das Kraftfahrzeugwesen, dem sowohl Vertreter der Kraftfahrzeugindustrie als auch der Versicherungsunternehmen angehören, die Frage der Sichtverhinderung, der Regelung usw. erneut erörtert und hierbei auch die Anträge der Provinzialvertreter zur Beratung gestellt werden sollen. Darauf wurde die Verordnung angenommen. Der Reichsrat genehmigte weiter die von der Reichsregierung angeforderte Berechnung über den Erfolg der letzten Reichspräsidentenwahlen für die Gemeinden. Die Gemeinden erhalten vom Reich eine Rückvergütung von etwa 4,5 der ihnen entstandenen Wahlkosten. Der komplizierte Verteilungsschlüssel beruht auf der Lebenshaltungskosten. Bayern und einige andere Länder waren der Meinung, daß die tatsächlichen Wahlkosten zugrunde gelegt werden müßten; dies wurde jedoch abgelehnt.

Senkung der Branntweinsteuer.

Berlin. (Funkdruck.) Durch eine im Reichsanzersblatt vom heute veröffentlichte Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. April wird die Branntweinsteuer von 400 auf 250 M. pro Hektoliter senkt und damit der Verkaufspreis der Monopolverwaltung von 6 auf 4 M. pro Hektoliter herabgesetzt. Die Verordnung tritt am oierten Tage nach Verkündung in Kraft.

Amerika hat an 14 Schuldnerländer

Schuldenscheine zur Unterschrift überfandt.

Washington. Im Zusammenhang mit der neuen großen Ausgabe über die Schuldenscheine wird bekannt, daß das amerikanische Staatsdepartement Ende des letzten und Anfang dieses Monats an 14 Schuldnerländer Schuldenscheine im Gesamtbetrag von 246 Mill. Dollar, die durch das Hoover-Jahr geschnitten worden waren, zur Unterschrift überfandt hat. Obwohl die Anwesenheit als Formalität hingenommen wird, ist es doch charakteristisch, daß diese Tatsache gerade in diesem Augenblick veröffentlicht wird, in dem eine neue Opposition gegen die Schuldenscheine wach wird. Der aktivierte Jahresbeitrag soll innerhalb von 10 Jahren, beginnend mit Juli 1933, bei einem Zinssatz von 4 v. H. zurückgezahlt werden. Diebescheine sind an Belgien, die Tschechoslowakei, Estland, Finnland, Frankreich, England, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Südlavien und Deutschland.

Eugenberg über die Aufgaben der Deutschnationalen.

Berlin. Die drei Groß-Berliner Landesverbände der DNVP veranlaßten gestern Abend im Sportpalast eine große Kundgebung, auf der Geheimrat Eugenberg die Stellung der Deutschnationalen zu den Nationalsozialisten umriß. Die Deutschnationalen müßten eine Wehrarbeit aus Deutschnationalen und Nationalsozialisten bringen, in der aber die DNVP in ausgleichender Stärke vertreten sein müsse. Wer für die Mittelparteien komme, verzeihe sein Stimmrecht. Die Nationalsozialisten, betonte der Redner, werden sich einem neuen Darlegung der gemeinsamen praktischen Arbeit gar nicht entziehen können. Wie sind es der Jugend und unseren Kindern schuldig, laut und deutlich zu betonen, daß wir nicht Nationalsozialisten sind und daß die Nationalsozialisten für sich allein und ohne uns die Aufgaben unserer Zeit nicht lösen können.

Beisetzung Kardinal Biffls am Dienstag.

Wien. Das Leichenbegängnis des Kardinalbischofs Dr. Biffl ist auf Dienstag, den 26. April festgesetzt worden.

Ende der Kabinettstürke in Südlavien.

Belgrad. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist die Kabinettstürke am Donnerstag Abend durch Ernennung des Vorstandes der Karamer Gemeindevverwaltung Srdulak zum Sozialminister und des Abgeordneten Bogdanovic zum Außenminister beendet worden. Der Finanzminister und der Innenminister haben ihre Rücktrittsgesuche zurückgezogen. Eine amtliche Mitteilung über die Ernennung der neuen Minister ist nicht erfolgt, weil auch über den Rücktritt der früheren Minister eine amtliche Mitteilung nicht ausgegeben wurde.

15 Tote in Bakia

Bakia (Korfu), 22. April. Zu dem Einsturzungsfall wird weiter gemeldet, daß bisher 15 Tote geborgen wurden, darunter zwei Rechtsanwältinnen aus Bakia. Für die Bergungsarbeiten sind Truppen ausbezogen worden. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt.

Politische Tagesübersicht.

Wesary interpelliert Brüning in der Remesfrage. Graf Wesary (Konservative Volkspartei) wird nach Zusammentritt des Reichstages eine Interpellation einbringen, in welcher der Reichsaußenminister um Auskunft darüber gebeten wird, ob jetzt nicht der Zeitpunkt für Repressalien gegenüber Litauen, den Dr. Brüning in seiner Reichstagsrede sich vorbehalten hat, gekommen sei.

Der Geburtstag Roms. Ganz Italien feierte am Donnerstag bei schönstem Wetter den Geburtstag Roms, das Fest der Arbeit und die statistische Musterung. Rom waren festlich geslaggt und am Abend waren sämtliche öffentlichen Gebäude beleuchtet. Die Jugendverbände bereiteten Musikkonzerte eine begeisterte Kundgebung. Die Rekruten, die in die faschistische Miliz anrückten, wurden vom Bundessekretär vereidigt. Auf dem freigelegten Caesar-Forum fand die feierliche Enthüllung eines Bronzestandbildes von Julius Caesar statt. In Gegenwart des Königs paares fand ferner die Uebergabe der Mussolini-Preise zu je 50.000 Lire statt. Einer von vier Preisen wurde Professor Castellani für seine Entdeckungen auf dem Gebiet der Tropenkrankheit zuerkannt.

Ausnahmestellung an der russisch-mandschurischen Grenze. Die japanische Presse meldet, daß das Oberkommando der Roten Armee im fernem Osten am Mittwoch den Ausnahmestellung an der russisch-mandschurischen Grenze verhängt habe. Besonders soll die Grenze bei Pogranitschna bewacht werden, wo nach russischer Auffassung ein Einfall von Weihaardeisten droht. Das japanische Oberkommando hat angeordnet, daß die japanischen Staatsangehörigen Pogranitschna sofort verlassen und nach Japan reisen.

Die Verschlechterung der norwegischen Währung. Vor einer Regierungskrise? Obwohl die norwegische Krone am Donnerstag an der Kopenhagener Börse etwas angezogen hat, ist nach Meldungen aus Oslo die Stellung der norwegischen Währung durch das starke Sinken der Krone gefährdet. Man wirft der Regierung vor, im Gegensatz zu der schwedischen und dänischen Regierung nicht rechtzeitig handelspolitische Maßnahmen getroffen zu haben.

Schwere Kommunistenkrawalle in Philadelphia. In Philadelphia veranlaßten Kommunisten am Donnerstag einen sogenannten Hungermarsch durch das Geschäftsviertel der Stadt, wobei es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei kam. Mindestens 80 Personen wurden verletzt, darunter ein Polizist lebensgefährlich. Verirrte Polizisten trieben die Menge, aus der mit Steinen geworfen wurde, auseinander. Mehrere hundert Personen wurden verhaftet.

Wobllisierung deutscher Guthaben in Oesterreich. Zwischen dem Deutschen Reich und der österreichischen Regierung ist eine stille Verständigung zustande gekommen, die den Zweck hat, in Oesterreich fest gefrorene deutsche Kredite bis zu einer gewissen Höhe wieder flüssig zu machen. Es handelt sich jedoch, wie von amtlicher Stelle ausdrücklich betont wird, nicht um ein Clearing-Abkommen. Oesterreich hat sich lediglich bereit erklärt, deutsche Guthaben bis zum Gesamtbetrag von zehn Millionen Schilling freizugeben, so daß sie zur Bezahlung österreichischer Exporte nach Deutschland benutzt werden können. Ueber die Erleichterung des Fremdenverkehrs wird weiter verhandelt.

Der internationale Ueberbrückungskredit für das Deutsche Reich verlängert.

Berlin. Wie verlautet, ist der internationale Ueberbrückungskredit für das Deutsche Reich in Höhe von 125 Millionen Dollar bis zum 1. November 1933 zum Zinssatz von sechs Prozent verlängert worden.

Berlin. Der im Laufe dieses Jahres zur Rückzahlung fällig werdende Kredit von 125 Millionen Dollar, der dem Reiche im Oktober 1930 von einem unter Führung der Reichsbank und der Firma Lee, Higginson u. Co. stehenden Konsortium verschiedener Länder bewilligt worden ist, ist durch ein gestern unterzeichnetes Abkommen für einen Betrag von rund neun Zehntel der geschuldeten Summe verlängert worden. Er wird für die Zeit der Verlängerung mit 6 Prozent verzinst und ist in Teilzahlungen abzudecken.

In diesem Haushaltsjahr wird ein Betrag von etwa 22 Millionen Dollar fällig, von dem ein Teil von etwa 12 Millionen Dollar in fremde Währung zu übertragen ist. Bezüglich des Restbetrages sowie der in der Zeit von April bis einschließlich Oktober 1933 fällig werdenden Beträge findet eine Uebertragung nur statt, soweit nach Auffassung der Reichsbank die Devisenlage es zuläßt.

Der Fälligkeitstag des gesamten Kredites ist auf den 1. November 1933 hinausgeschoben.

Vorfahrtsrecht der Straßenbahn beseitigt.

Berlin. Der Reichsrat stimmte am Donnerstag Abend einer Änderung der Verordnung über Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr an Eisenbahnübergängen und einer Änderung der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr zu. Besonders umstritten war dabei die Aufhebung des unbeschränkten Vorfahrtsrechtes der Straßenbahn, die von Württemberg, Hessen, Lippe und einigen preussischen Provinzen bekämpft, aber trotzdem beschlossen wurde. Am 15. April sagte das Reichsverkehrsministerium baldige Verhandlungen mit den Ländern und dem Beirat für das Kraftfahrzeugwesen über Höchstgewicht, Abschluß, Bereifung usw. zu.

Südamerikaner Ely Weinborns.

Sydnev. Die Weltkriegerin Ely Weinborn hat die Absicht, sich mit ihrem Mann-Brax Flanagan von Sydney in einem Dampfer nach Valparaiso einzuschiffen, um von dort einen Flug durch Südamerika zu unternehmen. Ely Weinborn will a. a. die Städte Santiago, Buenos Aires, Montevideo, Blumenau und Rio de Janeiro besuchen.

Der falsche Kapitän mit der Havana-Zigarre.

Berlin. Im Prosech gegen die Zeitung der zusammengebrochenen Bank für Deutsche Beamte wurde am Donnerstag der zweite Angeklagte Dr. Oesperer vernommen. Er hat dem Vorstand die Bilder der Zigarren mit Treumann und von Buchwald vorgezeigt, die an großen Verleihen für die Bank geführt haben. Treumann, der später als Schwindler entlarvt wurde, hat sich Oesperer als Kapitän der Havana vorgestellt und Oesperer hat ihm das gelauscht, weil er erstens eine Kapitänsmütze trug und zweitens eine dicke Zigarre hatte, auf deren Rauchbinde Oesperer mit dem Scherz des Detektivs den Namen Oesperer entwarf. Oesperer hat Treumann auch glauben geschenkt, als der ihm sagte, er sei Vertreter einer holländischen Familie, die Bilder aus vornehmsten Privatbesitz als Wertgegenstände. Als in diesem Zusammenhang vom ehemaligen Kronprinzen und von Doorn gesprochen wurde, war Oesperer nach seiner Angabe völlig überzeugt. Er will auch den Angaben des zweiten Schwindlers, der sich von Buchwald nannte, glauben geschenkt und erst zu spät erfahren haben, daß dieser Mann den Schatz des S 51 genießt. Oesperer beteuerte, daß er

selbst der Berechnung sei und nicht einen Wink an den Bildbesitzern verdient habe. Den Hinweis des Kronprinzen auf die Sachmängelhaftigkeit der Bildererläute beantwortete der Prokurist der Vermögensverwaltung für Deutsche Beamte mit dem Geständnis, daß er das Geheimhaltungsgebot niemals gelesen habe.

Die Posener Oktober-Tumulte vor Gericht.

Posen. (Funkdruck.) Vor dem Posener Amtsgericht fand gestern ein Prosech gegen etwa 20 jugendliche Personen statt, die bei den deutsch-polnischen Kundgebungen in Posen im Oktober 1930 beteiligt gewesen sind. Bekanntlich kam es damals zu schweren Ausschreitungen gegen deutsche Geschäfte und Buchhandlungen. Die Posener Studentenschaft, die hauptsächlich an diesen Kundgebungen beteiligt war, war durch verschiedene Dekrete in der polnischen Presse zu den Kundgebungen aufgefordert worden. Es war die Parole ergangen, daß man gegen die "Interferenz der polnischen Minderheit in Preußen" protestieren müsse.

Die Verteidiger erklärten, daß die antideutschen Kundgebungen eine patriotische und moralische Pflicht gewesen seien. Das Gericht sprach die Angeklagten frei. In der Begründung heißt es, daß die Demonstrationen aus patriotischen Motiven gehandelt hätten und bisher nicht vorbestraft seien; das genüge, um einen Freispruch zu rechtfertigen.

Unterdrückungen beim Luftfahrverband.

Berlin. Zu einer Meldung eines Berliner kommunikativen Morgenblattes über Unterdrückungen im Reichsverband der deutschen Luftfahrtindustrie teilt der Reichsverband mit, vor mehreren Wochen sind Unterdrückungen des Registrators Kern aufgedeckt worden. Im Zusammenhang damit hat sich eine Sekretärin des Verbandes, die an den Verleumdungen des genannten Registrators nicht direkt beteiligt war, in einem Aufsatz von Schwermut das Leben genommen. Der Registrator wurde freigesprochen. Ebenso haben in diesem Zusammenhang der für die Verwaltung verantwortliche Geschäftsführer und ein weiterer Angestellter des Verbandes auf ihre Schuld hin ihre Entlassung erhalten. Es besteht die berechtigte Hoffnung, den größten Teil des veruntreuten Betrages für den Reichsverband wieder zu erlangen.

Keine Schalterrücklieferung der Banque de Suede et de Paris.

Stockholm. Die "Svenska Dagbladet" aus Paris meldet, daß Direktor Rodbek gestern mit dem Vorstand der Banque de Suede et de Paris über die Lage der Bank verhandelt. Die Lage des Instituts wird als ziemlich kritisch bezeichnet, da es sich beim Kauf des Bankgebäudes um Blace Vendome und der anliegenden Grundstücke mit mehr als 100 Millionen Frank stark engagiert hat. Das Aktienkapital der Bank beträgt etwa 100 Millionen Frank, wovon etwa 75 Prozent im Besitz des Kreuger-Konzerns sind. Da die Bank aber noch genügende flüssige Mittel besitzen soll, so sei mit einer Schließung nicht zu rechnen.

Wie das Blatt weiter berichtet, befaßt man sich augenblicklich mit der Verdrücktheit des früheren Direktors eines ausländischen Kreuger-Unternehmens, der vor einigen Jahren in Höhe von 500.000 Kronen unterdrückt haben soll, ohne daß Kreuger ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet hätte.

Krümpersystem bei der Reichsbahn.

Berlin. Zu den Mitteilungen der Gewerkschaften über die zwischen ihnen und der Hauptverwaltung der Reichsbahn stattgefundenen Verhandlungen wegen neuer drohender Personalbeschränkungen wird seitens der Reichsbahn darauf hingewiesen, daß die Lage des Unternehmens, wie sie sich durch die Wirtschaftskrise und den Betriebsrückgang in der letzten Zeit gestaltet habe, einen erheblichen Personalabbau an und für sich notwendig mache. Es handle sich dabei um rund 47.000 Arbeiter, und zwar in der Hauptsache um solche der Bahnunterhaltung sowie des Betriebes, zum kleineren Teil dagegen um Werkstättenarbeiter, da in den Werkstätten schon seit langem erheblich mit Feierlichkeiten gearbeitet wird. Um zu verhindern, daß diese 47.000 Mann zur Entlassung kämen und damit den Arbeitsmarkt noch weiter ungünstig beeinflussten, habe die Reichsbahn verschiedene Vorschläge ausgearbeitet, von denen der eines sogenannten "Krümpersystems" am meisten Beachtung verdient, weil er auch für die Arbeiterchaft durchaus tragbar sei. Man wolle die sonst von der Entlassung bedrohten Arbeiter unter Einlegung einer Anzahl von Feierlichkeiten zehn Monate im Jahre arbeiten und zwei Monate feiern lassen, und zwar sollten für diese Feiertage von 60 Tagen die betreffenden Arbeiter Wohlfahrtsunterstützung beziehen. Auf diese Weise ließen sich auch sonst nicht unerhebliche Abwärmassnahmen vermeiden. Der Gegenvorschlag der Gewerkschaften, durch sofortige Inangriffnahme der Reparatur von Lokomotiven und sonstigen rollenden Material neue Beschäftigungsmöglichkeiten für das bisherige Personal und darüber hinaus für neu einzustellende Arbeiter zu schaffen, sei für die Reichsbahn aus finanziellen wie aus verkehrstechnischen Gründen unannehmbar. Die augenblicklich im Betrieb befindlichen Lokomotiven und Wagen der Reichsbahn seien in gutem Zustand und genügen dem sich ständig verringern den Verkehrsbedürfnis vollaus. Unter diesen Umständen könne es nicht verantwortet werden, beispielsweise 3500 stillgelegte Lokomotiven zu reparieren, ohne die geringste Aussicht auf ihre Verwendung zu haben. In der Hauptsache aber seien die Verhandlungen mit den Gewerkschaften daran gescheitert, daß die Vertreter der Organisationen das Problem der Personalbeschränkung mit der Arbeitszeitfrage für das Betriebspersonal verbunden hätten, in welchem Punkt die Reichsbahn aus betriebstechnischen Gründen kein Teilgehändnis machen könne. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn wird sich in Kürze mit dieser Angelegenheit beschäftigen, und wahrscheinlich wird die Reichsbahn auch die Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums anrufen, zumal von dieser Seite für die Einführung des Krümpersystems eine Zustimmung zu der zweimonatigen Zahlung der Wohlfahrtsunterstützung erforderlich wäre.

Nur NIVEA-CREME kaufen!
Nichts anderes! Denn es gibt eben keine andere Hautcreme, die das hautverwundete Euzerit enthält!

Agrarpolitik gegen Arbeitslosigkeit.

Im Zusammenhang mit den Erörterungen über ein Arbeitsbeschaffungsprogramm wird von maßgebender landwirtschaftlicher Seite auf die besondere Notwendigkeit hingewiesen, das Tempo der agrarpolitischen Maßnahmen zu intensivieren. Dabei wird, wie die „Landwirtschaftliche Wochenchau“ mitteilt, besonders betont, daß eine solche Intensivierung der Agrarpolitik nicht nur im Interesse der Landwirtschaft liegt, sondern gleichzeitig auch die einzige Möglichkeit ist, um unsere gesamte Wirtschaft wieder zu beleben.

Zur Überwindung der Krise ist Deutschland vor die Aufgabe gestellt, seinen Binnenmarkt auf das Äußerste zu stärken. Hierzu ist es aber vor allem notwendig, den Kern des Binnenmarktes, nämlich die Landwirtschaft, wieder vollwertig zu machen. Die Landwirtschaft kann ihre Aufgabe, der Motor der deutschen Wirtschaft zu sein, nur dann erfüllen, wenn ihre Ertragsfähigkeit voll sichergestellt ist. Daß dies nicht der Fall ist, tritt am deutlichsten aus der noch immer geöffneten Preisdeckelung zutage. Darüber hinaus muß der Binnenmarkt im Hinblick auf die Rückbildung der Weltwirtschaft noch leistungsfähiger gestaltet werden, als er es in der Zeit vor der Krise war. Es muß Ersatz geschaffen werden für die am Weltmarkt verloren gegangenen Arbeitsmöglichkeiten, wobei man sich darüber klar zu sein hat, daß auch nach Überwindung des akuten Krisenstandes der Weltwirtschaft die internationalen Beziehungen nur sehr langsam in Gang kommen werden, ohne daß sich in Jahrzehnten überhaupt der frühere Zustand wieder bilden kann.

Diese innere Arbeitsbeschaffung, die praktisch auf einen Strukturwandel der Wirtschaft hinausläuft, verlangt besonders die Beugung der arbeitsintensiven Zweige der Landwirtschaft, des Pflanzbaues, des Feldgemüsebaues, der Milchwirtschaft, der Geflügel- und Tierwirtschaft und des Gartenbaues. Es handelt sich also zu einem Teil gerade um die Betriebszweige, die bisher überhaupt noch keinen oder nur einen unzureichenden Schutz genießen. Die weitere Möglichkeit liegt in der Umwidmung der Bevölkerung, vor allem in der Befriedigung der im Entschuldungsverfahren freiverwendenden Kräfte, die auf wenigstens 1 Million Gestalt geschätzt werden können. Dabei ist eine erhebliche Verbesserung und Beschleunigung der Siedlung und die Durchführung der Arbeitsdienstpfllicht unentbehrlich.

Einen Anhalt dafür, von wie entscheidender Bedeutung der Binnenmarkt zur Behebung der deutschen Arbeitslosigkeit ist, bietet folgende Überlegung: Seit ihrem Höhepunkt im Jahre 1929 ist die deutsche Ausfuhr um etwa 2,9 Milliarden Mk. zurückgegangen, wobei noch mit weiteren erheblichen Rückgängen zu rechnen ist. Nimmt man an, daß etwa 50 Prozent des Ausfuhrwertes auf Weizen entfallen und daß Arbeitsbeschaffung eines in der Exportindustrie beschäftigten Arbeiters sich auf 2000 Mk. jährlich beläuft, so ergibt sich, daß durch den Rückgang der Ausfuhr 1 Million Menschen unmittelbar arbeitslos geworden sind. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland beläuft sich aber nach der schon nicht ganz vollständigen amtlichen Fassung immer noch auf mehr als 6 Millionen Menschen, von denen kaum mehr als eine Million als saisonmäßig arbeitslos abzulegen sind. Selbst wenn man noch annimmt, daß die Beschäftigung von 1 Million Menschen in der Ausfuhrindustrie noch einer weiteren Million Arbeit gegeben hat, so wäre durch den Rückgang der Ausfuhr bisher nur die Arbeitslosigkeit von 2 Millionen Menschen verursacht worden. Auch wenn man unberücksichtigt läßt, daß diese Zahl zweifellos zu hoch gegriffen ist, so verbleiben dann noch immer noch mehr als 3 Millionen Arbeitslose, die ihr Schicksal der Erwerbslosigkeit dem Versiegen des Binnenmarktes zu verdanken haben.

Diese Größenverhältnisse zeigen bereits, daß alles darauf ankommt, in erster Linie wieder den Binnenmarkt zu beleben. Hier ist die entscheidende Möglichkeit, die Arbeitslosigkeit zu vermindern. Ein Versuch der Steigerung unserer Ausfuhr selbst unter noch so großen Opfern müßte heute und auf absehbare Zeit im Hinblick auf die Antarktisbestrebungen der ganzen Welt und angesichts des Kapitalmangels in Deutschland als aussichtslos bezeichnet werden. Dabei handelt es sich nicht nur darum, die auch bei glänzender Ausfuhr unter allen Umständen arbeitslosen drei Millionen wieder in Nahrung und Brot zu bringen, sondern auch die zwei Millionen von der Ausfuhr betroffenen Arbeitslosen für eine neue Arbeit anzulegen, weil an einen Rückgewinn der Ausfuhrmöglichkeit auf lange Frist nicht zu rechnen ist. So muß die Agrarpolitik im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft im Mittelpunkt nicht nur der deutschen Wirtschaftspolitik, sondern der deutschen Gesamtpolitik stehen. Mit zwingender Notwendigkeit ergibt es sich aus dieser nüchternen Zahlenrechnung, daß dem Arbeitslosenproblem mit den bisher erörterten Arbeitsbeschaffungsprogrammen überhaupt nicht beizukommen ist und daß eine wirkliche Gesundung nur aus einer strukturellen Veränderung der deutschen Wirtschaft zu erwarten ist, bei der die Agrarpolitik in den Mittelpunkt gestellt wird.

Der Beginn der Lausanner Konferenz.

Genf. (Funkpruch.) Gegenüber den in der französischen Presse erschienenen Meldungen, daß die interessierten Mächte hier in Genf sich darauf geeinigt hätten, den Beginn der Lausanner Konferenz auf den 18. Juni festzusetzen, verlautet aus französischen Delegationskreisen, daß eine formelle Einigung aller Beteiligten noch nicht vorliegt. Man habe in London gelegentlich der Viermächtekonferenz über die Donauraumfrage auch über das Datum der Lausanner Konferenz gesprochen. Von französischer Seite sei dabei geltend gemacht worden, daß der ursprüngliche ins Auge gefasste Termin des 1. Juni der französischen Regierung ungenau sei wegen der mit der Neubildung des französischen Kabinetts zusammenhängenden Fragen. Es sei angenommen, daß die Konferenz am 16. Juni in Lausanne zusammenzutreten werde. Eine formelle Festsetzung des Datums der Konferenz sei aber noch nicht erfolgt. Es wird bestritten, daß in den bisherigen Vorbesprechungen der ehemalige belgische Ministerpräsident Theunis als Vorsitzender der Lausanner Konferenz in Aussicht genommen worden sei. Es liegt hier offenbar eine Verwechslung mit den Dispositionen für die geplante Donaukonferenz vor.

Genf. (Funkpruch.) Bezüglich des Termins der Lausanner Konferenz verlautet in hiesigen politischen Kreisen weiter, daß Deutschland, ohne sich auf einen bestimmten Tag festzuliegen, auf einen möglichst frühen Zusammenritt der Konferenz gedrängt hat. Deutscherseits ist man mit dem 18. Juni einverstanden. Ueber den Vorfall der Konferenz ist bis jetzt noch nicht gesprochen worden.

Die deutsche Note an die Signatarmächte des Memelrates.

Berlin. (Funkpruch.) Ueber den Inhalt der deutschen Note an die Signatarmächte des Memelrates wird von amtlicher Seite vorläufig noch keine Mitteilung gemacht. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Note, die die Aufmerksamkeit der Signatarmächte auf die Maßnahmen der litauischen Regierung und des Präsidenten Einmündigt, darauf hinweist, daß diese Maßnahmen nicht nur gegen

den klaren Willen der Bevölkerung verstoßen, sondern auch insofern unsicher sind, als die ganze Memelfrage im Augenblick der Nachprüfung durch die internationalen Instanzen unterliegt. Diese litauischen Maßnahmen gliedern sich in zwei Gebiete: einmal auf die Befreiung der Litauisierung des Memelgebietes, und zum anderen auf die Verträge, die bevorstehenden Wahlen zu beeinflussen.

Angesichts des umfangreichen Einzelmateriale, das über das Verhalten der litauischen Regierung vorliegt, ist offenbar der Note eine Aide-Memoire beigegeben, in der die Maßnahmen Litauens im einzelnen geschildert sind in die Fragen, die die ungescheiterte Einbürgerung, die Befreiung der Presse- und Versammlungsfreiheit und die ungleichen Zusammensetzung der Wahlkreis-Kommissionen betreffen. Es ist anzunehmen, daß die Note die Signatarmächte ermutigt, durch ihre Vertreter in Romo auf die litauische Regierung dahin einzuwirken, die in letzter Zeit im Memelgebiet eingeschleppten Litauer nicht zur Wahl zuzulassen, weiter die Befreiung der Versammlungs- und Pressefreiheit aufzuheben und die Zusammensetzung der Wahlkreis-Kommissionen in ordnungs- und geschwäpiger Weise vorzunehmen.

Der Bergsturz in Cochem.

Cochem. (Funkpruch.) Behördenvertreter befehlen sich gestern an Ort und Stelle mit dem Bergsturz, um ein einheitliches Bild von der Katastrophe zu gewinnen. Der vorläufige weitere Verlauf des Bergsturzes läßt sich jetzt einigermaßen übersehen. Man erwartet, daß von den in Bewegung befindlichen Massen, schätzungsweise 700 000 bis 800 000 cbm noch etwa 100 000 cbm zum Abtransport gelangen können. Vorläufig bedeuten die hängenden Massen noch eine derart große Gefahr, daß eine Öffnung der Straße auch nur vorübergehend unmöglich erscheint. Aus diesem Grunde ist auch eine Abtragung der noch hängenden kleineren Felsmassen unmöglich.

Immer neue Räffel um das argentinische Deportierten-Schiff „Chaco“.

Hamburg. (Funkpruch.) Das seit Wochen mit einer Deportiertenfracht unterwegs befindliche argentinische Transportschiff „Chaco“ gibt immer neue Räffel auf. Mehrfach wurde bereits seine Ankunft vor Brunsbüttelkoog und die bevorstehende Durchfahrt durch den Norddeichkanal gemeldet. Seit dem 20. April wartet man jedoch in Brunsbüttelkoog vergeblich auf den Argentinier. Gestern soll in Brunsbüttelkoog eine Delegation der „Roten Hilfe“ erschienen sein, die angeblich behauptet, zum Empfang der Deportierten berechtigt zu sein. Die Gatte reisten aber abends unverrichteter Dinge wieder ab.

Nach Erkundigung an unterrichteten Stellen läßt sich die in der Berliner Presse erneut aufgetauchte Behauptung, die „Chaco“ sei bereits einmal in der Dose gewesen, nicht aufrecht erhalten. Von einem solchen Aufenthalt, bei dem das Schiff Tagen umfahren haben müßte, ist nichts bekannt. Dagegen wird diesmal hier davon gesprochen, daß die „Chaco“ möglicherweise jetzt auf dem Wege um Skagen in die Dose ist, da niemand ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort weiß. Das argentinische Konsulat in Hamburg hatte die letzte Meldung aus Barcelona erhalten, von wo das Schiff in Richtung „Norden“ abgefahren sei.

Besond'eres

kann das wohl nicht sein, sonst käme es nicht hier hinein?

Wapierford-Produkte sind fortgeworfenes Geld! Welcher Geschäftsmann aber kann es sich erlauben, Geld fortzuwerfen? Werbedruckereien können von vornherein Wapierford-Produkte werden, wenn bei ihrer Herstellung die richtige und sorgfältige Werbeaufmachung außer acht gelassen wird. Wenn Sie Ihre Werbedruckereien wie Flugblätter, Prospekte und Kataloge usw. von uns anfertigen lassen, kaufen Sie nicht nur für einen niedrigen Preis, vor allem auch die Sicherheit für den Werbeerfolg, die in der augkräftigen Aufmachung unserer Druckereien liegt.



Druckerel des Blesauer Tageblatt, Blesau, Goethestr. 59.

Handel und Volkswirtschaft.

Leipziger Börse vom 21. April. Das Geschäft war heute unverändert klein bei behaupteter Grundstimmung. Raumann verloren 3, Thüringer Wolle 1 Prozent. Thüringer Gas wurden etwas höher gehandelt. Auch der Markt der festverzinslichen Werte lag still. Leipziger Auslösung war angeboten und schwächer. Reichsanleihen zogen weiter an.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 21. April. Kuttrieb: Ochsen 8, Bullen 7, Kühe 8, Kalben 10, Rälber 7, Schafe 14, Schweine 1498, zusammen 2637 Tiere. Direkt von Fleischern zugeführt: Rinder 27, Rälber 112, Schafe 107, Schweine 609. Preise: Ochsen, Kalben und Schafe ohne Notiz; Bullen 1 27-30, do 2 24-26, do 3 22-23, do 4 20-21; Kühe 1 26-27, do 2 22-23, do 3 18-22; Rälber 1 —, do 2 40-43, do 3 36-39, do 4 30-35, do 5 25-29; Schweine 1 36-37, do 2 28-30, do 3 34-35, do 4 32-33, do 5 30-31. — Geschäftsgang: schlecht. Ueberstand: Ochsen 3, Bullen 15, Kühe 10, Kalben 2, Rälber 2, Schafe 18, Schweine 25.

Dresdener Börse vom 21. April. Das Geschäft gestaltete sich auch heute recht klein. Die Kurse lagen nur wenig nach oben oder unten verändert; Stimmungsmäßig war der Verlauf eher freundlich. Banken gaben überwiegend nach. So lagen Aeca, Sächsische Bodencredit und Reichsbank je 1,5 Prozent schwächer, Commerzbank und Deutsche Bank je 1 Prozent. Für Braubank hielt die Nachfrage an (plus 2 Prozent). Von Industriepapieren lagen sonst nennenswert verändert nur Gehe & Co., Union Diehl und Vereinigte Strohkoff, die je 4 Prozent einbüßten, Dittersdorfer Holz minus 2,5, Zellstoff minus 1,8, Clemens Müller und Bergmann minus 1,25 Prozent. Die Kursgewinne gingen über 2 Prozent nicht hinaus; lediglich Weigert Olen, Cartonnagen Rostowik und Thür. Elektrizität waren je 2 Prozent höher. Die Umsätze am Anlagemarkt waren ebenfalls kleiner, die Kurse waren meist unverändert.

Die Berliner Börse hatte am Donnerstag eine recht feste Tendenz. Reichsbank waren bis zu 3 Prozent höher. Salzbedarfsurth gewannen 6 Prozent, F.W. Norden 4 Prozent. Montanwerte lagen ruhig. Der Satz für Tagesgeld betrug etwa 5,5 Prozent, für Monatsgeld 7 Prozent und mehr. Der Privatdiskont blieb unverändert 5 Prozent.

Die Frage nach der Deckung des Devisenbedarfs.

Die ernste Frage, ob die aus dem deutschen Außenhandel erzielbaren Ausfuhrüberschüsse ausreichen werden, um die fortdauernden Devisenentwürfe an die Reichsbank und damit die Auslandsgläubiger zu betreiben, steht nach wie vor im Brennpunkt wirtschaftspolitischer Erörterungen. Nachdem der handelspolitische Ausschuß des Reichverbandes der deutschen Industrie bereits vor mehr als zwei Wochen die Devisenfrage gründlich vorbereitet hatte, wird in diesen Tagen nun auch das Präsidium des Reichverbandes zu diesem wichtigen Fragegebiet abschließend Stellung nehmen und daraufhin die Reichsregierung von der Auffassung der deutschen Industrie unterrichten. Wie ernst die Devisenfrage noch immer ist, dafür hat der Reichsbankausweis vom 15. ds. Mts. mit seinem Devisenabfluß von rund 33 Millionen RM. einen neuen Beweis geliefert. Dabei steht uns die Tilgung von 10 Prozent der kurzfristigen Auslandskredite zu berücksichtigen. Insgesamt werden wir wohl mindestens 1,5 Milliarden RM. im laufenden Jahre an das Ausland zu zahlen haben. Nun ist allerdings nach dem kürzlich gleichfalls bekanntgegebenen deutschen Außenhandelsausweis vom März ds. J. der Ausfuhrüberschuß auf 152 Millionen RM. gegenüber 85 Millionen RM. im Februar ds. J. wieder gestiegen. Man muß aber leider stark bezweifeln, ob es gelingt, auch in den nächsten Monaten einen Ausfuhrüberschuß in der Höhe des Märzergebnisses zu erzielen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cerealien pro 1000 kg, Fleisch pro 100 kg in Reichsmark

	21. April	22. April
Weizen, märkischer	261,00—263,00	262,00—264,00
per März	—	—
per Mai	270,75—272,50	273,00—274,00
per Juli	274,75—276,50	277,50—278,00
per September	225,00—225,25	225,00
Tendenz:	behaupet	fest
Roggen, märkischer	198,00—200,00	198,00—200,00
per März	—	—
per Mai	195,25—195,50	195,50—195,75
per Juli	197,50	197,50
per September	195,00	186,00—186,25
Tendenz:	stetig	stetig
Gerste, Brauergerste	190,00—195,00	190,00—194,00
Futter- und Industrieernte	180,00—190,00	179,00—189,00
Wintergerste	—	—
Tendenz:	geschäftlos	matt
Hafer, märkischer	160,00—165,00	161,00—166,00
per März	—	—
per Mai	159,50—171,00	172,25
per Juli	176,00—177,50	178,50
per September	—	—
Tendenz:	behaupet	fest
Weiß, rumänischer	—	—
Blata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, hr. incl. Sad (feinste Marken über Notiz)	31,75—35,50	32,00—35,50
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, hr. incl. Sad	26,25—27,75	26,25—27,75
Weizenkleie frei Berlin	11,50—11,85	11,60—11,85
Roggenkleie frei Berlin	10,25—10,50	10,25—10,50
Weizenkleie, Melasse	—	—
Raps	—	—
Reinfaat	—	—
Viktoriaerbsen	18,00—24,00	18,00—24,00
Kleine Speiseerbsen	21,00—24,00	21,00—24,00
Futtererbsen	15,00—17,00	15,00—17,00
Wickelbohnen	16,50—18,50	16,50—18,50
Wicken	15,00—17,00	15,00—17,00
Widen	18,00—18,50	18,00—18,50
Lupinen, blaue	10,00—11,75	10,00—11,75
gelbe	14,00—15,50	14,00—15,25
Erbsen, neu	30,00—30,00	30,00—35,50
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Leinkuchen, Basis 37%	11,00	10,80
Trockenschmelze	9,40	9,40
Soya-Extraktionschrot, Val. 45%	—	—
Sortierstroh	—	—
Speisekartoffeln	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwankend	beßigt

Weiter erholt.

Am Produktenmarkt machte die Erholung, die bereits gestern gegen Börsenschluß eingeleitet hatte, heute weitere Fortschritte. Wie bereits in der letzten Zeit hatte sich das Inlandsangebot bei weichen Preisen sofort zurückgezogen, und die Forderungen lauten unabweisbar. Andererseits bedecken die Mühlen in Erwartung der endgültigen Festsetzung des Vermahlungsmannes, die für Anfang nächste Woche beabsichtigt ist, nur den täglichen Bedarf. Am Promptmarkt mußten für Weizen allerdings wieder eine Mark höhere Preise bewilligt werden, während Weizen neuer Ernte selbst bei Preissteigerungen schwer unterzubringen ist. Im Vieferungsgebiet waren die vorherigen Sichten um eine Mark befestigt. Roggen hatte im Prompt- und Vieferungsgebiet bei stetigen Preisen sehr ruhiges Geschäft. Weizen- und Roggenmehle sind zu unveränderten Preisen angeboten, der Absatz hat sich gebessert. Daher ist bei möglichem Inlandsangebot, aber auch nur vorläufiger Konsumnachfrage, gut behauptet. Die Vieferungspreise zogen bis 1 1/2 Mark an. Gerste in Brau- und Industriequalitäten zu stetigen Preisen wenig umgekehrt; vereinzelt sind Unterhandlungen über neue Wintergerste im Gange, für die man Preise von Mark 165 bis 170 ab Verladezeit nennt.

Wasserstände

	21. 4. 32	22. 4. 32
Waldau: Samail	+ 53	+ 45
„ Dobran	— 8	— 12
Eger: Raab	+ 2	+ 15
Elbe: Rimbürg	+ 34	+ 23
Brandeb	+ 34	+ 27
Meinit	+ 78	—
Waltmerik	+ 84	+ 64
Wuffig	+ 60	+ 50
Dresden	— 94	— 96
Stieja	— 27	— 30

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Ostfächischer Fußball am Wochenende.

Mit Rücksicht auf das am Sonntag, 10 Uhr, auf dem DSC-Platz im Osttragebege stattfindende Spiel Mitteldeutschland-Niederösterreich herrscht am Sonntag nachmittag in Dresden Spielverbot. Das ostfächische Spielprogramm wird daher in der Hauptsache bereits am Freitag und Sonnabend abgewickelt.

Nachdem bereits am Freitag zwei Spiele zwischen Ring-Greifling und Brandenburg, sowie Rasensport und der Sportgesellschaft 1899 durchgeführt wurden, bringt der Sonnabend drei weitere Treffen in der 1. Klasse. Brandenburg trägt um 17 Uhr in Meissen gegen den SV 08 Meissen sein zweites Wochenendspiel aus, das die Dresdner, wenn auch nur knapp, gewinnen sollten. Auswärtigen Besuch aus Westfalen hat am Sonnabend die Spielvereinigung, die um 17.30 Uhr an der Saalbauener Straße auf den P.S.W. Zwickau trifft. Die Zwickauer haben im Laufe der Saison gegen die führenden westfächischen Mannschaften stets gute Ergebnisse erzielt und werden die Dresdner vor keine leichte Aufgabe stellen. Das dritte Sonnabendspiel bestreitet Rasensport und der Radebeuler SV. um 17.45 Uhr am Trabenberger Platz. Die Rasensportler darf die 15-Klassigen nicht unterschätzen, wenn sie nicht das Nachsehen haben will. Am Sonntag folgt um 11 Uhr schließlich noch die Begegnung zwischen dem Sportverein 08 und Dresdenia in Tolkewitz. Dresdenia hat hier durchaus die Aussicht auf einen Sieg, denn die Spielstärke der Tolkewitzer ist zuletzt etwas zurückgegangen. Auswärts weilen außer der Dresdner Stadtmannschaft, die am Sonnabend, wie bereits berichtet, in Halle auf die Südseite von Halle trifft, noch Guts Muts, der Kiejaer SV, und am Sonnabend der Sportverein 08. Guts Muts spielt am Sonntag in Magdeburg gegen die dortige Fortuna, der Kiejaer SV. trifft in Hoyerwerda auf den Sportverein, nachdem er am Sonnabend einen Herausforderungskampf gegen VfB 08 Dresden bestritten, und der Sportverein 08 trägt am Sonnabend ein Spiel in Banzen gegen Budissa aus.

Das Wochenende beim NSV.

Morgen Sonnabend: Herausforderungskampf

VfB 08 Dresden gegen NSV

Am Sonntag: In Hoyerwerda

Wie wir schon gestern berichteten, will der VfB 08 Dresden morgen Abend Vergeltung gegen die im Vorjahre erlittene 2:3-Niederlage im Aufstiegsspiel üben. Am 10. Mai wird es ein Jahr, daß sich der Kiejaer SV. und VfB 08 in Dresden im Ring-Greifling-Stadion im Aufstiegsspiel gegenüberstanden. Viele Kiejaer haben den Kampf, der erst in den Schlussminuten zugunsten Kiejaers entschieden wurde, miterlebt. Ein heroischer Kampf, der jedoch nicht wieder vergessen sein wird. Damals war, wie gelagt, der VfB 08, der mit weit mehr Hoffnungen in den Kampf ging, der Leidtragende.

VfB 08 ist einer der bekanntesten und ältesten Fußballvereine Dresdens und besonders im Westen der Stadt als Pionier der Jugendfortbewegung bekannt. Bemerkenswert ist, daß aus der VfB-Jugend eine ganze Reihe der populärsten Fußballspieler hervorgegangen sind. Erwähnt seien nur: Köhler — jetzt D.S.G., Adler, Girsch, Gärtner, Böhm, alles bekannte Spieler des D.S.G., Kaiser-Ring Greiling, Bergel-Gablons, Schubert-Duisburg etc. Der VfB 08 gehörte viele Jahre der Liganote an, mußte aber bereits 3 mal wieder absteigen, 2 mal glückte sofort wieder der Aufstieg. Im vorigen Jahr verlegte nun der NSV. ihm den Weg. Auch dieses Jahr stehen sie wieder an der Spitze der Tabelle, allerdings von der 1. Stelle durch Sportfreunde-Freiberg verdrängt. Daß VfB 08 aber immer noch gute ostfächische Spielfärke vertritt, beweisen gerade die letzten Ergebnisse. Mit Ring-Greifling zusammen vertrat er nach Siegen über Sturm-Chemnitz, VfB Annaberg etc. Ostfäch bis zur 3. Runde in den Pokalspielen und in Privat- und Verbandspielen lesen stliche Resultate genannt: Rasensport 3:1, 5:2! Ring Greiling 3:3, Brandenburg 3:3 und 1:1, Guts Muts Weissen 11:1, Weissen 08 4:1, 07-Corvig 7:0, etc.

Für die erlittene Niederlage wollen die VfBer nunmehr Revanche nehmen. Das ist ihr gutes Recht und wir Kiejaer interessieren uns natürlich recht dafür, einmal die Endgegner des NSV. um den Aufstieg in die Liga in Kieja zu lernen. Da werden wir uns wundern. Denn die VfBer stellen eine sehr gute, vor allen Dingen schnelle Mannschaft, die der Kiejaer Mannschaft gleich von Anfang an Sorgen machen wird. Wenn die Kiejaer also wieder mit solcher „Bereicherung“ ins Spiel gehen, wie gegen Guts Muts-Dresden vor 14 Tagen, dann dürfte die Revanche glücken.

VfB 08 tritt natürlich zu diesem wichtigen Kampfe in besserer Befehung an. Gemeldet ist:

Viechich

Kiejaer Schlegel
Ritsche Uhlmann Lehrer
Krause Weiße Brinkmann Lohse
Der NSV. stellt dagegen:

Gluge, D. Gundermann Ritsche Witzring
Weidner Klingner Hahnfeld
Langer Gieseler Briste

Beim NSV. fehlt also Andrich, der sich, da verletzt, für Sonntag schon, Gluge, R., der gesundheitlich nicht spielen kann und Gersten, der beruflich verhindert ist. Der Ausfall dieser 3 Spieler ist natürlich schwer, aber trotzdem sind die Posten gut besetzt. Anstoß des Spieles ft 1/2 Uhr. Ermäßigter Eintrittspreis.

Am Sonntag folgt die 1. Mannschaft einer Einladung des

Sportvereins Hoyerwerda.

Hoyerwerda ist in Kieja in Sportkreisen eine unbekanntere Mannschaft, und doch sollte ein jeder von ihr unterrichtet sein. Hoyerwerda hat sich in letzter Zeit sehr gut hervorgetan. In ihren Reihen befinden sich sehr gute Spieler, davon der repräsentative Mittelstürmer des Südostfächischen Fußballverbandes, der 1. B. gegen Norddeutschland alle 3 Tore schoß. Gut erinnerlich ist noch das Spiel gegen Guts Muts in Dresden, das die Hoyerwerder nach sehr anstrengendem Kampf nur mit 4:5 verloren. Die Kiejaer werden also dort mächtig aufpassen müssen, um keinen Einbruch zu erleiden, siehe Kampfsitz 4:2 für Hoyerwerda. Die Kiejaer fahren in folgender Befehung:

Gersten

Weidner Briste Langer
Klingner Gundermann
Hermann Witzring Ritsche Andrich Giel

Die Abwesenheit der 1. Mannschaft wird von der (Nej.)-Liste benutzt, um nachmittags gegen einen guten Gegner der 2a-Klasse anzutreten.

VfB-Weinböckla 1.

wird sich erstmalig in Kieja vorstellen. Die Weinböckler spielen in ihrer Abteilung eine recht gute Rolle. Die Kiejaer dürften einen schweren Gegner vorfinden und noch nicht gewonnen haben. Anstoß 4 Uhr.

NSV. 3. Mannschaft spielt bereits am Sonnabend in Stauchitz gegen die 1. Mannschaft des Stauchitzer SV. — Die Gefa erlebt am Sonntag ein Rückspiel gegen die Gefa-Elf des Radebeuler SV. C. Anstoß 1/2 10 Uhr in Radebeuler. (Siehe Vereinsnachrichten.)

NSV. Jugendabteilung.

Die 1. Jugend wird wahrscheinlich vor der (Nej.)-Liste gegen die 1. Jug. von Weinböckla antreten. Die 2. Knaben tragen nachm. 2 Uhr in Radebeuler das fällige Verbands-spiel aus.

Damenhandball im Kiejaer Sportverein.

Die NSV.-Damen empfangen am kommenden Sonntag 14 Uhr im Stranzgarten die Damen von „Wettin“ Burzen. Burzen ist als scharfer Gegner bekannt und die NSV-Damen konnten bisher noch keinen Sieg gegen diesen Gegner verbuchen. Die Kiejaer mühten also nur mit besten Leistungen aufwarten, wenn gerade gegen diese Mannschaft einmal ein Sieg erzwungen werden sollte.

Wer hat Interesse für Hockeyspiel?

In Fortsetzung der mit den Jubiläumsspielen, die nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben, begonnenen Werbearbeit ladet die Hockeyabteilung im NSV. heute im Anzeigenteil unsere Interessenten zum Training für kommenden Sonntag auf dem „Schwarzen Platz“ ein. Der Abteilungsleiter ist es möglich, eine Anzahl Schlager Anläger zur Verfügung zu stellen. Es wird erwartet, daß die in der letzten Zeit so oft bekundete Anteilnahme am Hockey nunmehr auch zahlreich in aktiver Betätigung zum Ausdruck kommt.

Gendarmerie-Sportber. „Sportlust“ Kieja e.V.

Handball.

NSV. „Sportlust“ 1.—Dresdenia Spv. Dresden 1. (Liga)

NSV. „Sportlust“ 2.—Dresdenia Spv. Dresden 2.

Am kommenden Sonntag finden auf dem Sportplatzplatz zwei interessante Handballspiele statt.

An diesem Sonntag beginnen im Gau Ostfäch die Handball-Notspiele, die nach dem Pokalsystem ausgetragen werden. Die 1. Gendarmerie-Elf spielt um 4 Uhr nachm. gegen die 1. Elf vom Dresdenia Sportverein. Welche Mannschaft wird Sieger sein und sich dadurch die Teilnahme an den weiteren Spielen sichern? Den Sieger im voraus zu bestimmen ist schwer. Es ist daher ein erbitterter Kampf zu erwarten. — Vor dem, um 3 Uhr nachm., spielt die Gend.-Reserveelf gegen die gleiche von Dresdenia.

Die Zuschauer dürften bei diesen Spielen über ihre Roken kommen, da derartige Handballspiele sie während der ganzen Spielzeit in Spannung halten. Es werden deshalb viele Sportinteressenten erwartet.

Sportverein Ritzsch.

Am Sonntag hat der Ritzscher Sportverein die 1. und 2. Mannschaft von Reichshahn Meisen nach hier verpflichtet. Diese Treffen werden besonders interessant werden, da Reichshahn Meisen das erste Mal beim Ritzscher SV. spielt. Nach den letzten Resultaten ist Meisen ein achtenswerter Gegner, er steht mit an erster Stelle im Bezirk. Der NSV. wird sich tüchtig anstrengen müssen, um gut abzuschneiden. Die Mannschaft, welche am vergangenen Sonntag Ritzsch zur Strecke brachte, wird auch gegen Meisen so antreten. Wir hoffen, daß die Ritzscher alles aufbieten werden, den Sieg feiern zu können. Das Spiel beginnt 2.45 Uhr.

Vor dem Spiel der 1. Mannschaft stehen sich die 2. Mannschaften von obigen Vereinen gegenüber. Auch hier läßt sich der Sieger noch nicht bestimmen, da die Mannschaft unbekannt ist. Wir erwarten vollständigen Antritt! (Siehe Vereinsnachrichten.)

Ostfächischer Handball am Sonntag.

Im ostfächischen Handballbereich herrscht am Sonntag lebhafter Betrieb. Vor allem interessiert das Entscheidungsspiel um die ostfächische Meisterschaft der 1. Klasse zwischen Brandenburg und Rasensport, das sich nötig macht, weil beide Mannschaften punktgleich an der Spitze der Tabelle stehen. Das Spiel findet um 11 Uhr im Reichshahn Stadion statt. Eine wichtige Entscheidung fällt auch bei den Frauen. Im zweiten Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die 1. Klasse stehen sich um 11 Uhr in Reich die Sportvereinigung Chlorodont und die Volkspartvereinigung gegenüber.

Am Sonntag wird auch die Vorrunde der vom Gau Ostfächien veranstalteten sogenannten Handballnotspiele begonnen. In den fünf Spielen treffen in der Hauptsache Mannschaften der 1. Klasse mit unterklassigen Mannschaften aufeinander. Um 11 Uhr spielen an der Saalbauenerstraße Spielvereinigung und der Dresdner SV. Ebenfalls um 11 Uhr treffen an der Helmholzstraße Sportlust und VfB Reichshahn aufeinander. In Radebeuler empfängt um 14 Uhr der SV. Radebeuler den SVB. Dresden und um die gleiche Zeit treffen sich in Meissen Guts Muts Meisen und der Dresdner Sport-Club. Schließlich findet in Kieja um 16 Uhr das Spiel zwischen Sportlust Kieja und Dresdenia statt.

Das einstud Gesellschaftsspiel von Bedeutung führt vormittags 10.30 Uhr den SV. 04 Freital auf eigenem Platz mit der Turngemeinde Birna zusammen.

Radsport.

Zwecks Übung zu dem ausgeschriebenen Jubiläumrennen „Der Erste Schritt“ veranstaltet der Radebeuler Verein „Adler“ Kieja für die Anfänger ein Training unter Aufsicht und Leitung eines aktiven Fahrers. Start am Sonntag, den 24. April, vormittags 9 Uhr, am Restaurant am Dampfbad.

Ungarische Meisterschwimmer in Leipzig.

Neuer Weltrekord von Hrl. Rode-Magdeburg aufgestellt.

Zum Beginn des nächsten Klubkampfes Volsidon-Leipzig gegen U.S.V.-Budapest im gut besuchten Leipziger Carolinabad tritt Hrl. Rode aus Magdeburger Damen-Schwimmklub den Weltrekord über 200 Meter Bruch an,

der von Hrl. Jacoben-Dänemark mit 3.08,6 gehalten wird. Inzwischen hatte die Australierin Clara Dennis in Sydney diese Zeit auf 3.08,4 verbessert. Bevor diese Leistung die amtliche Nachprüfung erfahren hat, gelang es heute der Magdeburgerin unter offizieller Kontrolle des Deutschen Schwimmverbandes eine neue Weltrekordzeit von 3.08,2 aufzustellen. 100 Meter wurden von der Magdeburgerin in 1.29 zurückgelegt. Hrl. Rode wurde zu diesem kolossal sportlichen Ergebnis lebhaft gefeiert.

Der Klubkampf zwischen Volsidon-Leipzig und der Meißnermannschaft des U.S.V.-Budapest brachte besten Sport. Der Klubkampf endete unentschieden 3:3, was den gezeigten Leistungen beider Mannschaften durchaus gerecht wird. Den ersten Sieg holten sich die Ungarn in der 4mal 50 Meter-Kraulkampf in 1.54 vor Volsidon in 1.55,8. In der folgenden Konkurrenz über 100 Meter Räder vermochte Schumann-Leipzig nach hartem Kampf in der guten Zeit von 1.13,1 den ungarischen Meister Raay in 1.13,4 auf den 2. Platz zu verweisen. Der ungarische Langstreckenmeister Balassa ließ sich über 400 Meter Kraul die 50 Meter vor dem Ziele von Kurt Geklein fähren, setzte dann zum Überwält ein und gewann in der abschließenden Zeit von 5.08,5, während Geklein 5.10 benötigte. Beide Schwimmer erreichten damit ihre besten Zeiten. Das Kraulschwimmen über 100 Meter war dem Ungarn Boros in 1.00,2 von dem schwachen Leipziger Seidler nicht zu nehmen, der in 1.15,8 weit zurück einfiel. Die Leipziger kamen dann im 100 Meter Bruch zu einem weiteren Sieg durch Koppen in 1.17,2, der den Ungarn Bild in 1.17,6 sicher schlagen konnte. Ein ganz hervorragendes Rennen sah man in der Vagenkassell (100, 200, 100). In der Räderlage führten Schumann, Koppen mit 6 Meter Vorsprung, den Ghabadas gegen Kurt Geklein nicht aufholen konnte. Volsidon siegte in 5.08,5 vor U.S.V. in 5.12,6.

Vermischtes.

Schachmäßige Autoentführer. Die Kriminalpolizei nahm in Harburg-Wilhelmsburg vier sechzehnjährige Jungen fest, die sich in zahlreichen Fällen als Entführer von Kraftfahrzeugen und Kraftwagen betätigt haben. Wenn der Betriebsstoff ausgegangen oder eine Panne eingetreten war, wurden die Wagen irgendwo in der Heide zurückgelassen. Daß bei diesen Fahrten kein Unheil passiert ist, kann beinahe als Wunder bezeichnet werden.

Ein mißglücktes Fatir-Kunststück. Karafingha Swami, ein indischer Fatir aus Kangoon, war der Ueberzeugung, daß er ohne jeden Schaden für seine Gesundheit verdrücken könnte. Er nahm beträchtliche Mengen eines der gefährlichsten Gifte ein und verschluckte hinterher noch eine ganze Anzahl von Glasplitterchen. Nach knapp drei Stunden hatte er das leidenschaftliche Experiment mit seinem Leben bezahlt.

Dramatischer Kampf um ein Storchennest. In dem Dorfe Schmerze bei Brandenburg (Havel) kam es um den Besitz eines auf der Farrischnecke befindlichen Storchennestes zu stundenlangen blutigen Kämpfen zwischen zwei Störchen. Selbst als es bereits Abend geworden war und eines der Tiere schon stark blutete, dauerte der Kampf noch immer an. Am nächsten Morgen fand dann ein Landmann in seinem Garten den einen der Störche mit aufgerissener Brust und gebrochenen Flügeln tot auf.

Ein allzu treuer Hund. Eine Aufzucht im Oberhaus in Canyon City (Britisch-Columbien) stand vor ihrem dramatischen Höhepunkt. Wegen Ende des zweiten Aktes sollte die Heldin von einem Schurken überfallen werden. Der Räuber sollte ihr die Gurgel zudrücken und versuchen, sie zu erdrosseln. Die mitführenden Zuschauer konnten beruhigt zusehen, denn zum Glück für die Heldin stand hinter den Kulissen der Held schon bereit, um mit männlich-kraftvoller Stimme den Schurken anzufahren: „Kaste los das Mädchen!“ Das Erwachen des Mädchens ging zunächst glatt vonstatten. Die Heldin stieß schauerlich natürliche Gurgelaute aus und schrie mit erstickter Stimme um Hilfe. Sie wühlte ihre Knie aber so natürlich, daß es Shep, ihrem braven Hunde, der hinter den Kulissen saß, zuviel wurde. Mißtraulich spähte er die Ohren. Kieja da nicht sein „Frauchen“? Und was wollte der fremde Mann? Wie ein Blitz fauste Shep auf die Bühne und zerriß zunächst dem Schurken einmal gründlich und nach allen Regeln der Kunst die Hosen. Die Heldin, die gerade ohnmächtig werden sollte, mußte das einfüßige Heldentatzen zu vollbringen. Leider waren nach diesem Zwischenfall statt der Tränenröhren die Nachmuskeln der Zuschauer derart in Tätigkeit, daß der Vorhang fallen mußte.

Der Traum des Schneiders von Ulm.

Der Mensch fliegt durch Muskelkraft.

Max Entz hat uns in einem volkstümlichen Roman das Leben eines ehrgeizigen Schneiders aus der Zeit der alten deutschen Handwerkerkultur erzählt. Das Wandern von Ort zu Ort, von Meister zu Meister war ihm zu langweilig geworden. In lästigen Träumen sah er sich über das deutsche Land fliegen. In Ulm stürzte er bei einem Flugversuch mit den in zäher Arbeit konstruierten Flügeln ab. Mit Hilfe des Motors ist es uns heute gelungen, den Luftstraum zu durchqueren. Aber aus eigener Kraft fliegen?

Deute scheint sich der Traum des Ulmer Schneiders zu erfüllen. In München ist es Dr. Ellysee gelungen, einen ganz eigenartigen Flugapparat zu erbauen. Mit zwei großen Flügeln wird man sich wie ein Raubvogel aus eigener Kraft in die Luft erheben können. Es handelt sich um eine wirklich ernstzunehmende Erfindung, die auch schon erste Versuche hinter sich hat. Ellysee sagte sich, daß es der menschlichen Kraft unmöglich ist, ein weitläufiges zusammenhängendes Flügelpaar aus und ab zu bewegen. Er hat nun statt zwei Flügeln eine einzige Tragfläche gebaut, die aber unglaublich elastisch ist. Der Mensch braucht nun diese Fläche nur in Schwingungen zu versetzen und diese Schwingungen etwa dem Tempo der normalen Herzschläge anzupassen, um sich in die Luft zu erheben. Ist man einmal im Schwung, dann ist die Anstrengung nicht mehr allzu groß, durch die Elastizität vollzieht sich die Rückschwungung ja immer selbsttätig. Es wird uns berichtet, daß dieses Fliegen allerdings sehr schwer zu erlernen wäre, und noch viel Übung erforderlich ist, um mehr als die bisher geübten sehr langen Sprünge über weite Felder hinauszufliegen.

In diesem Zusammenhang ist noch eine neue Erfindung sehr interessant, die den Propeller an den Motorflügeln erdbeerlich macht. Herr Volpert, der Konstrukteur, macht sich hier die Erfahrung des Segelfluges zunutze, daß aufsteigende Luftströmungen den Flugapparat emporheben. Sein neuer Apparat erzeugt nun mit Hilfe eines im Rumpf verborgenen Generators eine heftige und mächtige Luftströmung, die aus breiten Auspufföffnungen unter die Tragflächen gestochen wird. Durch diesen Druck wird der Apparat in die Höhe und vorwärts getrieben.

Immerwährend

werden Neuerscheinungen auf das „Kiejaer Tageblatt“ von allen Zeitungsträgern und zur Vermittlung an die von der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, entgegengenommen.



General Walter v. Rohner 4. General der Kavallerie a. D. Walter von Rohner ist, 86jährig, in Heidelberg gestorben. Während seiner militärischen Laufbahn war er Adjutant des früheren Kaisers, später Chef der Militärreitschule in Hannover und Gouverneur von Straßburg. Auch als Reiter hatte sich General von Rohner einen bedeutenden Namen gemacht.

Bild links unten. Die Bergsturzkatastrophe bei Cochem. Der schon seit Monaten erwartete Bergsturz bei Cochem an der Mosel ist nun eingetreten: 15- bis 20.000 Kubikmeter Erd- und Felsmassen des findenden Berges stürzten in die Tiefe auf die Provinziallandstraße und in die Mosel. Unsere Aufnahme vom Schauplatz der Katastrophe zeigt die vollkommen verichtete Uferstraße.

Bild rechts unten. Hier stürzten die Felsmassen in die Tiefe. Eine Aufnahme vom Katastrophengebiet des Moselberges bei Cochem, wo sich jetzt der Bergsturz ereignet hat: am Fuße des Berges, von dem die Felsmassen abgestürzt sind, sieht man das Schreinergebäude, das durch die Katastrophe zerstört wurde. Unten links das Flussbett der Mosel, in das die Gesteinsmassen hineingerollt sind.

Um die Preußen-Regierung

geht am 24. April der Wahlkampf. Die Mitglieder des Kabinetts sind: (oben, von links) Ministerpräsident Otto Braun (SPD.) — Innenminister Severing

(SPD.) — Volkswohlfahrtsminister Hirtlauer (Zentrum) — Landwirtschaftsminister Steiger (Zentrum) — (unten, von links) Handelsminister Schreiber (Deutsche Staatspartei) — Justizminister Schmidt (Zentrum) — Finanzminister Klepper — Kultusminister Grimm (SPD.).



Wenn Menschen auseinander gehen

Roman von J. Schneider-Foersti

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da Windstille herrschte und kein Schnee gefallen war, konnte er Calderons Spur unschwer verfolgen. Nebenher lief die entgegengesetzte des Mannes, der ihm die Auskunft gegeben hatte.

Plötzlich zweigte Calderons Spur scharf nach Nordosten hin. Ab und zu mochte der arme Mensch gefallen sein, denn es zeigten sich große platte Eindrücke auf dem Schnee.

Szengernis Merger und Jörn schlugen in Mitleid um. Wie mußte es Calderon zumute sein, wenn er sah, daß er sich immer mehr in die Eiswüste verirrt? Man merkte es den Fußstapfen an, daß er den Weg im Laufschrift zurückgelegt hatte.

Die Stier glitten lautlos über Eis und Schnee dahin. Ab und zu rief er Calderons Namen nach einer Richtung. Mit unglaublicher Schnelligkeit brach die Nacht herein.

Ueber das Glimmern und Flimmern der Arktis kroch Szengernis Scheinwerferlicht in das Dunkel. Er veratmete für Minuten und zog die Uhr. Mehr als eineinhalb Stunden war er nun unterwegs.

Die Sterne über ihm flimmerten kalt und mitleidslos. Bieleicht war er längst erfroren! Lag tot am Wege, bis er kam! Wieder glitten die Hölzer mit leisem Knirschen dahin. Plötzlich wurden Szengernis Augen zu großen, starren Punkten. Sein Gehör verschärfte sich.

„Wölfe!“

Schwarze Striche liefen über die gewellte Fläche hin. Ein langgezogenes Bellen heulte auf, dann stürzten sich ein paar dunkle Körper nach ein und derselben Stelle.

Die Stier rasten.

„Calderon!“

Vangausgestreckt lag er am Wege. Blut rann aus der Wunde, die an der Stirne klappte und sickerte langsam in den Schnee. Feige zog sich das Raubzeug in die Nacht der Eiswüste zurück.

Szengernis kniete vor dem Leblosen und suchte ihn hochzuheben: „Calderon!“ Der Körper war völlig erstarrt. „Calderon!“ Er riß den mitgebrachten Kognal aus der Tasche

leiner Westjacke und begann Calderon zu reiben. Als er an die Hände kam, sah er, daß die Finger einen feinen Papier umklammernd hielten. Fast mit Gewalt mußte er ihn aus der Umklammerung lösen. Die Blendlaterne warf einen grellen Schein über die wenigen Buchstaben:

„Bela! Halte Dein Wort und lege die Stelle unter der ich ruhe.“

Die Polarnacht gab den Schrei, den Szengernis ausstieß, in unheimlichen Schauern wieder.

„Rosmarie!“

Der Mann, der sich nun über den erstarrten Leib warf, vollbrachte Dinge, deren kein Lebender sonst fähig gewesen wäre.

Er riß sich die Gewandstücke vom dampfenden Körper und hüllte den leblos liegenden darin ein. Ueber das leichtkalte Gesicht geneigt, veruchte er den schweigenden Mund mit dem Hauche des Leinen aufzutauen. Er wühlte die Hände in den Schnee und rieb die reglosen Finger damit ein. ließ seinen Kopf auf die unbewegliche Brust fallen und drückte sein Ohr dagegen, ob das Herz noch einen Ton des Lebens von sich gab.

Das Strahlenbündel seiner großen Blendlaterne hatte Dr. Böhle, der seiner Spur folgte, den Weg gemiesen.

„Tot?“ Er neigte sich mitleidig über den jungen Mann. Aus Szengernis Augen stakerten ihm Brände des Irrens entgegen.

„Es wird nichts mehr zu helfen geben!“ sagte Böhle erschüttert, kniete nieder und sah nach dessen Handgelenk.

„Wir wollen ihn nach der Adventbai bringen. Es ist noch etwas Leben im Puls.“

Szengernis Blick klöhte ihm Schrecken ein. „Es trifft dich doch keine Verantwortung.“ tröstete er. „Calderon ist selbst schuld an seinem Tod. Er wußte, daß derlei Promenaden gefährlich sind.“

Szengernis hob den leichten Körper an sich und hielt ihn gegen die Brust gedrückt. „Kannst du mir keine Hoffnung geben?“

„Soviel wie keine.“

„Dann fahr zurück! Ich bleibe hier — mit ihm zu sterben.“

„Bela! So nahe steht er dir?“

Ein Blick voll unaussprechlicher Qual: „Du hast damals recht gesehen! Es ist kein Mann! Es ist eine Frau! Meine Frau!“

Der Doktor vermochte einen Ruf des Entsetzens nicht zu unterdrücken. Es war ihm für den Moment unmöglich, Hand oder Fuß zu rühren.

Erst nach Minuten hoben die beiden Männer die reglose Last empor. Den starren Körper an sich gepreßt, fuhr Szengernis den Weg nach der Bai zurück.

Herrlich schön, voll geheimnisvoller Schauer und nie gelehener Pracht strahlte das Nordlicht seine Fächer aus.

Flimmernd trieb die Delibab, die Fata Morgana der Steppe, ihr Spiel über der weiten Ebene: Tanja, Brunnen, Mauerreste, Hirten und Herden gaukelten in der trügerischen Luft, hoben und senkten sich, verichwammen, um wieder aufzutauchen und dann urplötzlich zu verflattern, ohne eine Spur zurückzulassen.

Das feingefiederte Reihergas wiegte sich leicht im Winde. Rohn und brennende Liebe standen verblutend am Wegsaum und umschmeichelten den Fuß der jungen Frau, die mehr vom Arm des Gatten getragen, als von ihm gestützt durch den Sommerabend ging.

So furchtbar langsam vollzog sich Rosmaries Genesung, so hoffnungslos verzweifelt waren zuweilen noch die Tage, daß die Sorge um das geliebte Weib Szengernis Körper zu einem Skelett abgezehrt hatte.

„Bist du müde, Rosmarie? — Ja? — Darf ich dich tragen?“ Der Forscher würgte an den Worten und verfrastete an den Sähen. Er sah nichts als das schmale, todbleiche Gesicht neben sich und hörte auf den Tonfall der heileren Stimme, die alle Not seines Lebens immer wieder in ihm wachschrie.

„Run muß er bald zu sehen sein! — Freust du dich, mein Liebes? — Der Janos hat ihm das schnellste Pferd geschickt.“ Und wieder würgte Szengernis an den Worten. „Vater und ich haben schon besprochen, daß du mit ihm nach dem Süden fährst, nach Capri oder Lugano, wo es noch lange, lange Sommer ist! Ja, Rosmarie?“

Sie wandte ihm ihr weißes zuckendes Antlitz zu. „Soll ich ein drittes Mal um dich sterben, Bela?“

Er vermochte sich nicht mehr zu beherrschen. Träne um Träne lief ihm über die hohlen Wangen.

Sie sagte nichts mehr, nahm nur seine Hand und ging mit ihm den Rain entlang, bis sie todmüde in das raschelnde Gras glitt. Er legte sich zu ihr. Schweigend preßten sich seine Lippen auf ihre abgemagerten Finger.

Bord Calderon schreibt, daß Kilarney auf dich wartet und jede Stunde zu deinem Empfang bereit ist. Willst du nach Kilarney, Rosmarie?“

Sie schüttelte den Kopf und ließ kein Auge mehr von dem

Gerihtsfall

Der Zusammenbruch der Bogländischen Kreditbank

Der Zusammenbruch der Bogländischen Kreditbank A. G. im Jahre 1929 zeitigte ein Nachspiel gegen die Bankdirektoren Dehme, Feher und Böttner aus Blauen, das in der Zeit vom 3. bis 10. November 1930 das Gemeinsame Schöffengericht Blauen beschäftigte, aber nicht zu Ende geführt wurde, sondern verlagert werden mußte. Die jetzige Verhandlung endete mit der Verurteilung von Dehme und Feher wegen Vergehens gegen das Depotgesetz zu je sechs Monaten Gefängnis und wegen handelsrechtlicher Untreue zu 1000 Reichsmark Geldstrafe, während Böttner wegen Beihilfe zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Bei Dehme und Feher wurde die Unterfuchungshaft von sechs Monaten voll angedreht; und je fünf Monate Gefängnis sowie die Geldstrafe als verbüßt erachtet. — Die Bogländische Kreditbank A. G. wurde am 15. Januar 1924 eröffnet und ist aus der Kapitalschwachen Auerbacher Bank A. G. in Auerbach hervorgegangen. Die Aktienmehrheit war in den Händen des im November 1929 nach Hinterlassung von mehr als einer Million Reichsmark Verbindlichkeiten aus dem Leben geschiedenen Direktors Paul Lange, der bis zu seinem Tode eine unheilvolle Rolle in der bogländischen Finanzwelt spielte. Die Angeklagten hatten sich von Lange verleiten lassen, ihre Pflicht zu vernachlässigen. So ließen sie z. B. Wertpapiere ihrer Kunden bis zu 50 Prozent des Kurwertes beleihen, verpfändeten oder verkauften sie. Mit Hilfe eines tschechlosowakischen Industriellen konnten die Papiere wieder eingelöst werden. Am 21. November 1929 stellte die Bogl. Kreditbank die Zahlungen ein. Fünf Tage später wurde das Konkursverfahren eröffnet, das noch schwebt. Eine Reihe wichtiger Prozesse gegen die Ehefrau von Direktor Feher, gegen die Sächsische Bank und gegen die Erben der Finanzleute in Eger u. a., von denen einige vom Konkursverwalter bereits verloren wurden, schweben noch. Der Prozeß gegen die Aufsichtsräte ruht.

Fischgroßhändler verklagt die Stadtgemeinde, Muhlhausen

Vor dem Landgericht Leipzig läuft gegenwärtig ein Prozeß des Fischgroßhändlers Hermisdorf gegen die Stadtgemeinde Muhlhausen (Amtshauptmannschaft Grimma) wegen Schadenersatzansprüchen in Höhe von 950 RM. Am 8. Mai vorigen Jahres begann ganz plötzlich in den Badotzischen ein Fischsterben. Am 20. Mai waren über sechs Zentner Fische, in der Hauptgattung Schleie und ein Teil Karpfen, eingegangen. Am Tage des Fischsterbens wurden zwei Brunnen ausgepumpt und gereinigt. Das ausgepumpte Wasser floß über die Wiesen in die Badotzische. Hermisdorf glaubt, daß das Fischsterben auf die Zuluhr des verschmutzten Wassers zurückzuführen ist, während der Muhlhäuser Bürgermeister behauptet, daß am Tage vor dem Fischsterben ein wolkenbruchartiger Regen eingeleitet hat, dessen Wassermengen von den umliegenden Feldern Schmutz in die Teiche spülten, worauf das Verenden der Fische zurückzuführen sei. Die Beweisaufnahme an Ort und Stelle brachte keine Klärung; es ist deshalb von der Sächsischen Landeswetterwarte eine Auskunft erbeten worden.

Eine nächtliche Zusammenkunft.

Wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 28. 3. 31 und Abhaltung einer nichtgenehmigten Versammlung hatte sich der 23jährige Arbeiter Franz Paul Auf aus Sirebia bei Reha vor dem Dresdener Gemeinsamen Schöffengericht verantworten. Der Angeklagte ist Führer des Reichsbanners in Sirebia und hatte am Abend des 13. Oktober auf der Sirebiabühne eine Zusammenkunft der Reichsbannermitglieder veranstaltet. Nach der Anklage sollte diese Zusammenkunft politischen Charakter getragen haben. Es war gesagt, daß der Angeklagte eine Rede gehalten habe und auch sonst alle Voraussetzungen für die Annahme, daß es sich um eine genehmigungspflichtige Veranstaltung im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen handelte, gegeben seien. Der Angeklagte und die aufstretenden Zeugen behaupteten demgegenüber, daß es sich nur um eine Widtlieberszusammenkunft, nicht aber um eine öffentliche Versammlung mit einem bestimmten politischen Zweck gehandelt habe. Insbesondere habe die Zusammenkunft nicht mit einer am gleichen Abend stattgefundenen Versammlung der NSDAP. in Zusammenhang gestanden.

Das Gericht sprach schließlich den Angeklagten frei mit der Begründung, daß nicht erwiesen sei, daß die Zusammen-

kunft einen ausgesprochenen politischen Zweck verfolgte, und daß nicht widerlegt werden könne, daß es eine interne Veranstaltung des Reichsbanners gewesen sei.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle vor Gericht.

Das Dresdener Gemeinsame Schöffengericht beschäftigte sich mit zwei tödlichen Verkehrsunfällen. Am 21. November war auf der Blasewitzer Elbbrücke eine radfahrende Verkäuferin von einem Kraftwagen beim Ueberholen umgerissen und überfahren worden. Die Verletzungen waren so schwer, daß das junge Mädchen starb. Der Führer des Kraftwagens, der 34jährige Kraftwagenführer Fritz Martin Mai, der Mitinhaber eines Dresdener Fuhrgeschäfts ist, befand sich an jenem Tage auf der Rückfahrt von Görlitz. Der Kraftwagen führte einen Anhänger und war mit Zement beladen. Der angeschuldigte Kraftwagenführer machte vor Gericht geltend, daß er beim Ueberholen der Radfahrerin weit genug ausgehoben sei und wollte auf eine Unachtsamkeit der Radfahrerin schließen. Das Gericht kam aber zu dem Ansatze, daß das Ueberholen nicht mit der nötigen Vorsicht geschah und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis.

Ein anderer Unfall, der sich in der Nacht zum 1. Oktober am Ausgang der Augustusbrücke an der Neufährter Hauptwache ereignete, führte ebenfalls zum Tode eines Menschen. Der 48jährige Küchenmeister Hugo Keller aus Dresden-Belker Hof befand sich auf der Fahrt nach Dresden-Neustadt. Kurz vor der Einmündung der Augustusbrücke in den Neufährter Markt überfuhr er einen Fußgänger die Fahrbahn und wurde von dem Kraftwagen erfasst und etwa 20 Meter weit geschleift. Erst nach weiteren 20 Metern kam der Kraftwagen zum Stehen. Der überfahrene Fußgänger erlitt schwere Verletzungen, an denen er nach einiger Zeit verstarb. Der Führer des Autos verteidigte sich damit, daß der Fußgänger ihm unvermittelt in die Bahn gelaufen sei und er das Unglück deshalb nicht habe verhindern können. Auch das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß den Verunglückten eine erhebliche Mitschuld treffe. Es verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis, da es der Ansicht war, daß der Angeklagte durch vorsichtigeres Fahren die Folgen des Unfalls ganz wesentlich hätte mildern können.

Menschen, die niemand will.

Die Unglücksstrafe des Dampfers „Chaco“.

Die Hamburg. Auf seiner schwerlich größtenteils durch die Hafen Europas ist der argentinische Dampfer „Chaco“ nun vor Brunsbüttelkoog in der Elbmündung eingetroffen. Zunächst in Visshofen, in Bordeaux, in Antwerpen, in Rotterdam, Amsterd., Southampton und Plymouth hat der Kapitän des Dampfers versucht, seine Unglücksstrafe loszuwerden, die aus 48 von der argentinischen Regierung zur Deportation verurteilten Ausländern besteht. Mehr als 20 von ihnen sind Polen, 6 Bessaraber, ebensowohl Tschechen und ein Dutzend Italiener. Es sind zum größeren Teil Verbrecher, doch gibt es noch eine ganze Reihe von Personen unter ihnen, die wegen politischer Vergehen sowohl aus ihrem ursprünglichen Heimatland ausgewiesen oder geflohen sind, wie sie jetzt wegen ähnlicher Vergehen oder auch überhaupt nur wegen ihrer radikalen Einstellung zur Deportation aus Argentinien verurteilt wurden.

Kein Land will diesen Unglücklichen ein Asyl bereiten. Begreiflich, da es naturgemäß schwer, wenn nicht unmöglich ist, bei all diesen Leuten den genauen Unterschied zwischen politischen und kriminellen Verbrechen zu machen. In den meisten Fällen dürfte sowohl das eine wie das andere mitspielen, denn die Wirrungen der politischen Betätigung in kommunistischem Sinne sind ja zumeist derartig, daß sie schnurstracks zu kriminellen Vergehen führen.

Auch der Hamburgische Senat hat also, wie die Regierungen von Portugal, Frankreich, Belgien, Holland und England, die Erfüllung des Bundes abgelehnt, einige der Deportierten im Bereich der Hansestadt Hamburg an Land setzen zu lassen. So wird der Dampfer „Chaco“, nachdem er bei Brunsbüttelkoog Kohlen und Proviant genommen haben wird, seine Irrfahrt fortsetzen müssen. Die unglücklichen Menschen, die er mit sich führt, werden einem trüben Schicksal entgegen, denn die meisten von ihnen wissen, daß ihre Aussetzung in einem Hafen ihres Heimatlandes gleichbedeutend ist mit alsbaldiger Gefangenschaft und Abschiebung. Voraussetzungen wird der Kapitän Göttingen und der Reihe nach itaurische und andere baltische Häfen ansteuern, obwohl er auch hier schon vergebliche Versuche gemacht hat und den Rest seiner menschlichen Fracht schließlich, so bald die Eisverhältnisse sich gebessert haben, in einem Hafen des russischen Nordens abliefern, wo man sich wahrscheinlich der

Durchweg kommunistischen Deportierten annehmen wird, sofern und so weit sie den unter grauenhaften sanitären Verhältnissen vorgenommenen Transport überhaupt überleben.

Die Kreuger-Angelegenheit

Stockholm, 22. April. Laut Mitteilung der Kreugerkommission sind die Befürchtungen über Fälschungen der polnischen Monopolabkommen unbegründet. Dagegen habe man ein fingiertes Abkommen von 1925 gefunden. Dieses Abkommen stehe jedoch in keinem Zusammenhang mit den oben erwähnten gültigen Abkommen und habe also keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen der schwedischen Gesellschaft und der polnischen Regierung.

Die Aufgabe des Bankdirektors Rydbeck in Paris, die französischen Banken für eine Stützung der produktiven Unternehmungen des Kreuger-Konzerns zu gewinnen, soll, wie die „Nya Dagliga Nyheter“ aus Paris meldet, als gescheitert zu betrachten sein.

Der römische Vertreter der „Dagens Nyheter“ will aus besserer Quelle erfahren haben, wie Kreuger auf die Idee kam, die italienischen Schatzanweisungen zu fälschen. Es scheint, als ob Kreuger der italienischen Regierung vorgeschlagen habe, neubehauene Schatzscheine „en bloc“ für drei Milliarden Lire zu übernehmen. Die Schatzscheine sollten dem Käufer überreicht werden. Dieser sollte verpflichtet, die Schatzscheine in gewissen Raten einzulösen. Die italienische Regierung habe jedoch den Vorschlag Kreugers glatt abgelehnt. Man behauptet jetzt, daß sich Kreuger danach entschlossen habe, die Schatzscheine zu fälschen.

Faß 6000 Käufer unter Wasser.

* Belgrad. Die der Sonderberichterstatter des Brownsa berichtet, ist die Saas am Donnerstag erneut gestiegen, wobei keine Aussicht auf ein baldiges Abfließen des Hochwassers besteht. Am Mittellauf des Flußes stehen 5987 Häuser unter Wasser, von denen 600 bereits vollständig eingestürzt und ungefähr 2000 schwerverletzt sind.

Grundfunk-Programm.

Sonnabend, den 23. April.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert (Schallplatten). — 11.30: Aus Königsberg: Mittagskonzert. Kleines Orchester. — Als Einlage gegen 12.30: Wetterberichter. — 14.00: Prominente Tanz-Orchester (Schallplatten). — 15.30: Jugendstunde. „Ich drehe die Zeitmaschine von H. G. Wells in Berlin“. — 15.40: „Wertwürdigkeiten im Tierreich“. — 16.00: Orchesterkonzert. Berliner Konzert-Verein. — Als Einlage: Jahn Minutenfilm. — 18.00: Die Erzählung der Woche. — 18.30: Zum Jahn (1789—1815). „Die Nationalökonomie in der Zeit von 1789 bis 1815“. — 18.55: „Die Funk-Stunde teilt mit...“ — 19.00: „Stimme zum Tag“. — 19.10: Johann Sebastian Bach, Partita-Balkon (Fragment). — 19.40: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 19.45: „10 Minuten Sport“. — 20.00: Eine Stunde Wißpa Sport. Berliner Funk-Orchester. Dajos Béla und sein Orchester. — 21.00: Tages- und Sportnachrichten. — 21.10: Eine Stunde Johann Strauß. Berliner Funk-Orchester. — 22.00: Zeitansage usw. — Danach bis 1.00: Tanz-Musik (Kapelle Sam Pastini).

Rönigsweiserhausen.

5.45: Wetterbericht. — 6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 9.30: Stunde der Unterhaltung. — 10.35: Neuzeit Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk. Höre von Meistern des 15. und 16. Jahrhunderts. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30: Neuzeit Nachrichten. — 14.00: Konzert. — 14.50: Kinderballstunde. Unsere Puppentheater. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Frauenstunde. Frauen helfen sich untereinander. — 16.00: Die Entdeckung des Grammophons und die Schallplatte. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. — 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. Unser Brot, der wichtigste Faktor zu zweifelhafte Ernährung. — 17.50: Viertelstunde Funktheater. — 18.05: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Die geistige Situation der Zeit. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Kann man Gott beweisen? — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 20.00: Aus Breslau: Lustiger Abend. — Während der Pause 21.30: Tages- und Sportnachrichten. — 22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Berliner Programm.

Punkt, der weit draußen in der Steppe als dunkler Fleck auftauchte. Szengerni sah ihren Blick aufleuchten und wurde von einer Freude ohnegleichen erfüllt, daß es noch etwas gab, wofür die geliebte Frau Interesse zeigte.

„Nun kommt er bald!“ rief er heraus. „Zürnst du ihm?“ Er hörte Angst in ihrer Stimme mitfliegen.

Behutsam lehnte er ihr Gesicht gegen seine Brust. „Du mußt dich nicht Sorgen! Ich werde sehr gut zu ihm sein.“ Sie bedeckte mit beiden Händen die Augen und weinte lautlos.

Fünf Minuten später waren die Umrisse eines Reiters erkennbar, der in getrocknetem Galopp näherkam. Szengerni stützte die geliebte Frau, die auf die zitternden Füße strebte. Pferdehufe ließen die schwarze Erde nach allen Seiten flieben.

„Guido!“ Horvath schwang sich vom Rücken des dampfenden Pferdes und hielt das blaße Frauengesicht mit den Händen umfaßt. „Rosmarie! Das konnte ich nicht ahnen, als ich von dir ging. Das nicht!“ Er legte, um diese todmüden Augen nicht mehr sehen zu müssen, die Stirn gegen ihre Schulter.

Sie strich langsam seinen Arm herab. „Wir haben uns so sehr auf dein Kommen getreut, Guido!“ Horvath richtete sich auf. Das „Wir“ und „Uns“ mahnte ihn an Szengerni. Mit einem Zögern hob sich ihm jetzt dessen Rechte entgegen.

„Ich danke dir für alles, was du an meiner Frau getan hast.“

Zwei Augenpaare bohrten sich ineinander. Horvath wandte sich ab und hob, ohne ein Wort zu sprechen, Rosmarie in den Sattel. „Sitzt du bequem und sicher? Ja, Kind? — Bist du, du mußt auf die andere Seite gehen. Wenn du gleitest, Rosmarie, wirst du einem von uns beiden in die Arme fallen.“ Ein zartes Rot färbte ihre Wangen. Sie streckte die Hand aus, um ihm über das Haar zu streichen, aber sie zog, ehe sie es berührt hatte, die Finger wieder zurück. Sie sah, wie der Gatte litt.

„Raja geht seit zwei Jahren in Trauer.“ Szengerni wandte den Kopf nicht, als er das sprach.

„Um mich?“ fragte Horvath.

„Ja, um dich, Guido!“

„Vor aller Welt?“

„Vor aller Welt! Bosangi hat den Enkel zu seinem Erben eingeseht. Er ist unter deinem Namen im Taufbuch eingetragen.“

Horvath lehnte sich gegen Rosmaries Hüften. „Wie traurig, daß man erst tot sein muß, um —“

Er verstummte plötzlich, denn Rosmarie hatte ihm die Hand auf den Mund gelegt. Ihre Augen steckten ihn an: „Rühr nicht an die Vergangenheit.“

Abtüttelnd sah er in ihr Gesicht und liebte die Finger, die an seiner Schulter herabhängten. „In Klarnetz verbluten die Buchen, Rosmarie und die Lilien stehen in Bränden. Bevor der letzte Ginster verblüht, sollst du kommen, läßt Calderon dich bitten. Du sollst auch deinen Mann mitbringen und ich meinen Jungen und Raja, wenn sie mir folgen will.“

Nichts als das schwere Atemholen Szengernis und der Hufschlag des Pferdes unterdrückte die Stille, die nun folgte. Wo die Wartungen sich kreuzten und die Kaine sich schnitten, stand ein Knabe in blauem Matrosenmütze. Das dunkle Haar fiel ihm in schweren Locken auf die Schulter, während die sonnenverbrannten Fingerchen die letzten Blüten, die die Steppe gab, umkrampft hielten.

Horvath überließ ein Zittern. „Auf wen wartest du?“

„Auf dich, Vater!“

Der Künstler hob den Knaben hastig empor und küßte den Mund, der ganz dem seinen ähnlich war. „Wo hast du die Mutter?“

Die Kinderaugen frahlten. „Sie steht mit Großmutter Horvath und Großvater Bosangi drüben im Garten und weint.“

Horvaths Gesicht war von Wächeln und von Qual verzerrt. Er sah zu Rosmarie auf, gewahrte wieder diesen rührend stehenden Blick und zwang Herz und Mund zu Stille.

Draußen im Westen barg die Sonne ihr Antlitz an die Brust der Steppe. Brände flelen vom Himmel. Der Tag umging sein Weib, die Nacht und küßte den Saum ihres Gewandes, daß er in laufend Farben glühte.

Szengerni hob seine Frau aus dem Sattel, um sie das letzte Stück Weges in den Armen zu tragen.

Horvath hielt die kleine Hand seines Sohnes umfaßt und gedachte der Stunde, da dieses Leben dem seinen und Rajas Blut entsprungen war.

Soviel Leid lag dazwischen, soviel zer Schlagenes Blut, soviel zu Tode getretene Liebe, die nun wieder auferstehen mußte! Er sah nach Szengerni hinüber. Das verblasene Licht des Abends ließ sein Gesicht alt und gesuchert erscheinen. Rosmarie lehnte sich geschlossenen Auges an seine Brust.

„Gib uns Frieden! Frieden!“ schrie es in Horvaths Seele auf. Er küßte die Hand des Knaben in der seinen zucken und dünnte sich auf einmal alt, so alt! Ein Greis hatte er nicht schon hundert Jahre oder mehr gelebt und alles Leid der Erde getragen?

Er sah kaum mehr auf den Weg, folgte nur den feinen warmen Händen, die ihn führten und verhielt erst den Fuß, als die Tanja Bosangis aus dem Grün tauchte.

Ueber das Kind hinweggehend, gewahrte er Bosangi an der Treppe des Hauses lehnen. Eine splanke Gestalt, in deren Antlitz ein bleicher Mund leuchtete, kam ihm wankenden Schrittes entgegen. Er ging rasch auf sie zu, beugte sich etwas nieder und küßte die Lippen, die den seinen entgegenzuckten. „Wir wollen vergessen, Raja — um des Kindes willen. Kannst du?“

Eine Stirne drückte sich an seine Schulter. Er nahm den Arm der Weinenden in den seinen, nahm an die andere Hand das Kind und schritt auf Bosangi zu, der noch immer an der Treppe stand.

Zwei Augenpaare forschten ineinander. Rajas Arm zitterte an dem des geliebten Mannes.

In das gefährvolle Schweigen klang die Stimme der Großmutter Horvaths, die den Enkel mit einem Auffrachten d. halberblindeten Augen grüßte. „Gunnar, haben Sie vergessen, daß wir vereinbarten, Ihre und meines Sohnes Schuld als gelöscht zu betrachten, und daß Sie Guido lieben wollen, um der Frau willen, die Ihnen einst alles war und deren Herzen er entflohen ist?“

Bosangis Rechte hob sich in langsamer Bewegung und umschloß dann die Finger des Künstlers, die merklich bebten. Was Horvath nun sprach, fand den Weg zu Bosangis innerster Seele. „Sie haben dem Kinde einst den Vater genommen. Ich bitte Sie, jetzt mir den Vater zu erlösen.“

Die Steppe leuchte in flammender Abendsonne und leuchtete die Gesichter in dunkle Brände. Als die Blut erlosch, schwebte nur noch ein schmaler Streifen schüchternen Rosas über der melancholischen Stille.

Alles Leben schlummerte hinüber in die Nacht, die nun Ruhe in die Herzen brachte, in die Herzen, die nach jahrelangem Leid und Irren auf neue die Wege zueinander suchten, in Liebe und redlichem Willen und dem Schicksal dankend, das ein Wiedersehen für sie bereit gehabt hatte, ehe die Erde für immer einen der ihren deckte.

„Wenn Menschen auseinandergehen, können Sie nichts als hoffen, daß sie alles zu wiederfinden, wie sie es vermissen haben.“

Ein größeres Geschenk kennt das Leben nicht, als denen ein Wiedersehen zu gewähren, die sich lieben.